NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe



Im Einsatz für Moore und Klimaschutz

Jahresbericht 2024



NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Wir retten Paradiese!



Kranich

Was wir tun

Wir wollen die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten in Deutschland für kommende Generationen bewahren. Dafür steht bei uns der Flächenkauf an erster Stelle. Denn nur als Eigentümer können wir auf Dauer für artenreiche Lebensräume sorgen. Naturnahe Lebensräume entlassen wir komplett aus der wirtschaftlichen Nutzung. So entstehen wieder urige Naturwälder und lebendige Feuchtgebiete, die auch dem Klima gut tun. In naturfernen Forsten beschleunigen wir mit Waldarbeiten den Wandel zu naturnahem Wald. Für Wiesen, Weiden und Äcker organisieren wir eine behutsame Nutzung, die die reiche Tier- und Pflanzenwelt unserer Kulturlandschaft fördert.

Wer wir sind

So unterschiedlich wir in der NABU-Stiftung auch sind, so haben wir eine gemeinsame Überzeugung: Dass es sich lohnt, sich mit seiner Energie, seiner Lebenszeit, seinem Enthusiasmus für das Wunder unserer Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch künftige Generationen Freude und Ehrfurcht im Angesicht der Pracht unserer heimischen Natur erleben können. Durch unser gemeinsames Spezialwissen in den Bereichen Artenschutz, Forstwirtschaft, Landschaftsökologie, Flächenmanagement und Kommunikation sind wir stark, aber wir haben auch einen starken Partner: Zeit. Unser Stiftungseigentum lässt uns die Zeit, langfristige Naturprozesse zu begleiten.

Was Sie tun können

Haben Sie Freude an der Natur! Genießen Sie die Farben, Gerüche und Klänge von Tieren, Pflanzen und Naturoasen um Sie herum! Freude und Dankbarkeit für das Erlebte – das ist ein guter Ausgangspunkt, um einen Schritt weiter zu gehen: Setzen Sie sich ein für den Erhalt unserer Natur, mit einem Ehrenamt, mit einer Spende, einer Patenschaft, einer Zustiftung, einer Verfügung in Ihrem Testament. Suchen Sie sich aus, was zu Ihnen passt! Fragen Sie uns gern nach mehr Informationen. Und lernen Sie uns bei einer unserer Stiftungsveranstaltungen kennen.

Wir freuen uns auf Sie!

Vorwort 5

Faszination Moor
Anklamer Stadtbruch 7
Baggern für Klima und Natur 8

Urwald von morgen
Artenreiche Wälder für den Klimaschutz 10
Neue Waldgebiete in Mecklenburg-Vorpommern 11
So helfen wir Wäldern im Klimastress 11

Blühendes Land
Im Einsatz für eine artenreiche Kulturlandschaft 12
Biohof Neuenhagen 13
Wildblumen fördern, Vielfalt ernten 14
Mehr Platz für die Feldlerche 17

Lebendige Gewässer
Wie wir Flussauen wieder zum Leben erwecken 18
Westerwälder Seenplatte 19

Artenschutz
„Schöner Wohnen“ für Kreuzkröte und Kammmolch 20
Gemeinsam für den Schreiadler 22

Überblick
Übersichtskarte der NABU-Naturparadiese 23
Flächenbilanz 2024 24

Finanzen
Wirkmächtig im Wachstum 26

Portrait
Was bleibt, wenn ich gehe? 35

Mitmachen 36

Wir sagen Danke 37

Stiftungsorgane, Team & Kontakt 38



















Das Stiftungsjahr 2024

Liebe Freunde und Freundinnen der NABU-Stiftung,
liebe Naturinteressierte,

seien Sie herzlich eingeladen, mit Freude die Entwicklungen unserer NABU-Stiftung Nationales Naturerbe im vorliegenden Jahresbericht nachzulesen. Denn Freude am Erreichten tut dringend Not in einer Welt, in der sich Krisen verstärken und Artenschwund und Klimawandel allgegenwärtig sind. 2024 wuchsen die Naturparadiese der NABU-Stiftung um weitere 2.488 Hektar auf 25.407 Hektar – eine Fläche, die zusammengenommen bereits größer ist als Frankfurt am Main, die fünfgrößte Stadt Deutschlands.

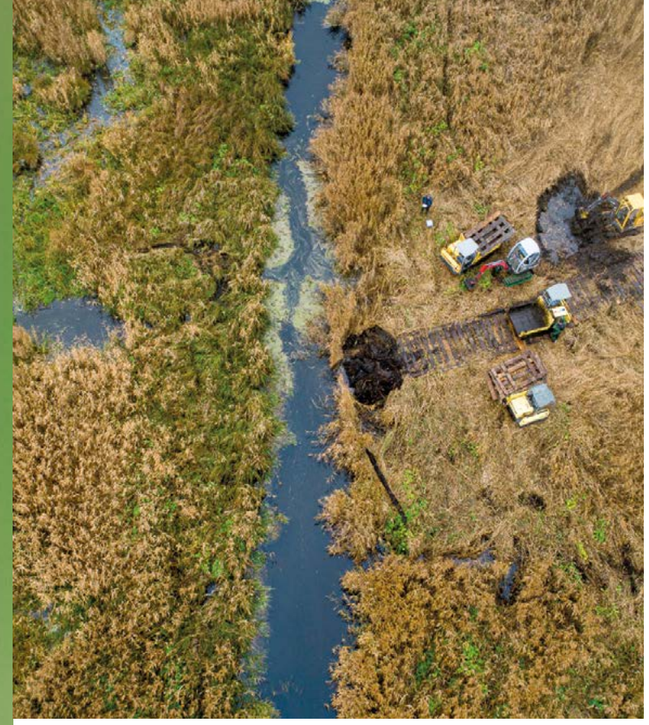
Zum einen nahm unsere NABU-Stiftung Nationales Naturerbe die regionale NABU-Stiftung Naturerbe Mecklenburg-Vorpommern zu sich auf, um die Naturschutzarbeit in 47 NABU-Schutzgebieten dieses Bundeslandes zu erleichtern. Zu den übertragenen Naturschutzflächen gehören majestätische Naturwälder mit beeindruckender Artenvielfalt wie beispielsweise das Karlburger und Oldenburger Holz. Zum anderen ermöglichte eine große Gemeinschaft aus Spendern und Spenderinnen den Zukauf von neuen Naturschutzflächen wie Wiesenbrüterland am Anklamer Stadtbruch, ehemalige Kiesgewässer in der Moselaue oder die stillgelegte Bahntrasse bei Angermünde. Parallel stifteten naturverbundene Menschen rund 1,5 Mio. Euro unserem Stiftungskapital zu, das unseren Naturschutzflächen für immer Schutz schenkt.

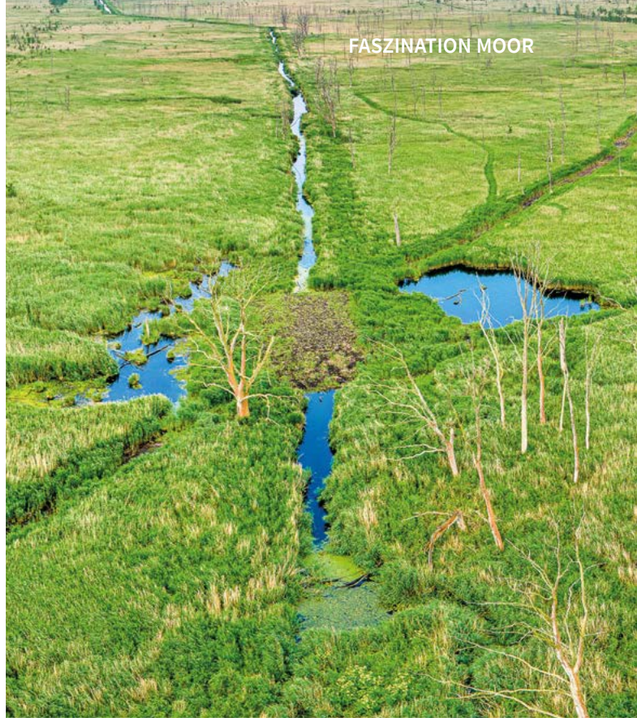
Unser Land nutzen wir konsequent, um Naturschutzarbeiten voranzutreiben. Mit umfangreichen Projektmitteln kamen wir gut voran bei der Wiedervernässung des Ahlen-Falkenberger Moores bei Cuxhaven und des Anklamer Stadtbruchs am Stettiner Haff sowie bei den wasserbaulichen Arbeiten zur Bewahrung der Westerwälder Seen in Rheinland-Pfalz. Auch die kleinen, punktuellen Veränderungen schaffen wertvolle Lebensräume und lohnen den genauen Blick: Wenn ein einst intensiv genutzter Acker zur summenden Wiese wird oder Bäume ungestört ein wenig dicker und lebendiger werden dürfen. Seit 2024 treiben wir solche Lebensraumverbesserungen in Nordostdeutschland speziell für den seltenen Schreiadler voran, für den wir mit Partnern ein Nationales Artenhilfsprogramm starteten.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Menschen, die das Gemeinschaftswerk unserer NABU-Stiftung mit ihren Spenden und Zustiftungen, ihren Testamenten, ihrer ehrenamtlichen und beruflichen Arbeit weiter ausbauen. Lassen Sie uns auch 2025 als starke Gemeinschaft zusammenstehen und vereint daran arbeiten, wertvolle Naturparadiese für Tiere, Pflanzen und unsere Kinder- und Enkelgeneration zu bewahren! Auf Ihr Mitwirken hieran freue ich mich.

Christian Unselt
Vorsitzender der NABU-Stiftung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden die Personenbezeichnungen in den Texten zum Teil in der männlichen Form verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.





Inmitten des z.T. überschwemmten Anklamer Stadtbruchs verschlossen Bagger im Herbst 2024 die alten Torfkanäle, die den Wasserhaushalt des zentral gelegenen Hochmoores beeinflussten.

Anklamer Stadtbruch

Moorwildnis endgültig der Natur überlassen



Großer Feuerfalter

In Mecklenburg-Vorpommern bewahrt die NABU-Stiftung mit dem Anklamer Stadtbruch eines der letzten, großen Wildnisgebiete in Deutschland. Im Herbst 2024 beendete sie den Rückbau der alten wasserbaulichen Infrastruktur. Der Mensch zieht sich damit endgültig aus dem Stadtbruch zurück.

Zwischen Anklam und Stettiner Haff erstreckt sich die fast 2.000 Hektar große Moorlandschaft des Anklamer Stadtbruchs. Über 100 Vogelarten brüten hier, darunter sind Seeadler, Zwergschnäpper, Wendehals und das seltene Blaukehlchen. Auch bedrohte Schmetterlingsarten wie der Große Feuerfalter sind im Stadtbruch zuhause. Im 20. Jahrhundert wurde das Gebiet eingedeicht und trockengelegt. Das ermöglichte Torfabbau und eine forstwirtschaftliche Nutzung. Die Randbereiche des Moores nutzte man landwirtschaftlich. 1995 brach eine Sturmflut den Deich zum Stettiner Haff und überflutete weite Teile des Gebietes.

Stadtbruch bekommt Unterstützung

Seither ist die Moorlandschaft weitgehend sich selbst überlassen. So durften Bäume vielerorts absterben, neue Moorwälder und großflächige Schilfröhrichte entstanden und aus Grünland wurden Flachseen. Einige Abschnitte des ehemaligen Entwässerungssystems blieben jedoch weiterhin funktionstüchtig und beeinträchtigten die Regeneration des wertvollen Hochmoors im Zentrum des Stadtbruchs. 2018 erwarb die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe rund 1.360 Hektar im Stadtbruch, um die verbliebenen forstlichen und jagdlichen Eingriffe zu beenden und im Stadtbruch ein echtes Wildnisgebiet zu schaffen. 2022 begannen wir mit dem Rückbau der Entwässerungsgräben, gefördert vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes.

Erfolgreicher Rückbau der Torfkanäle

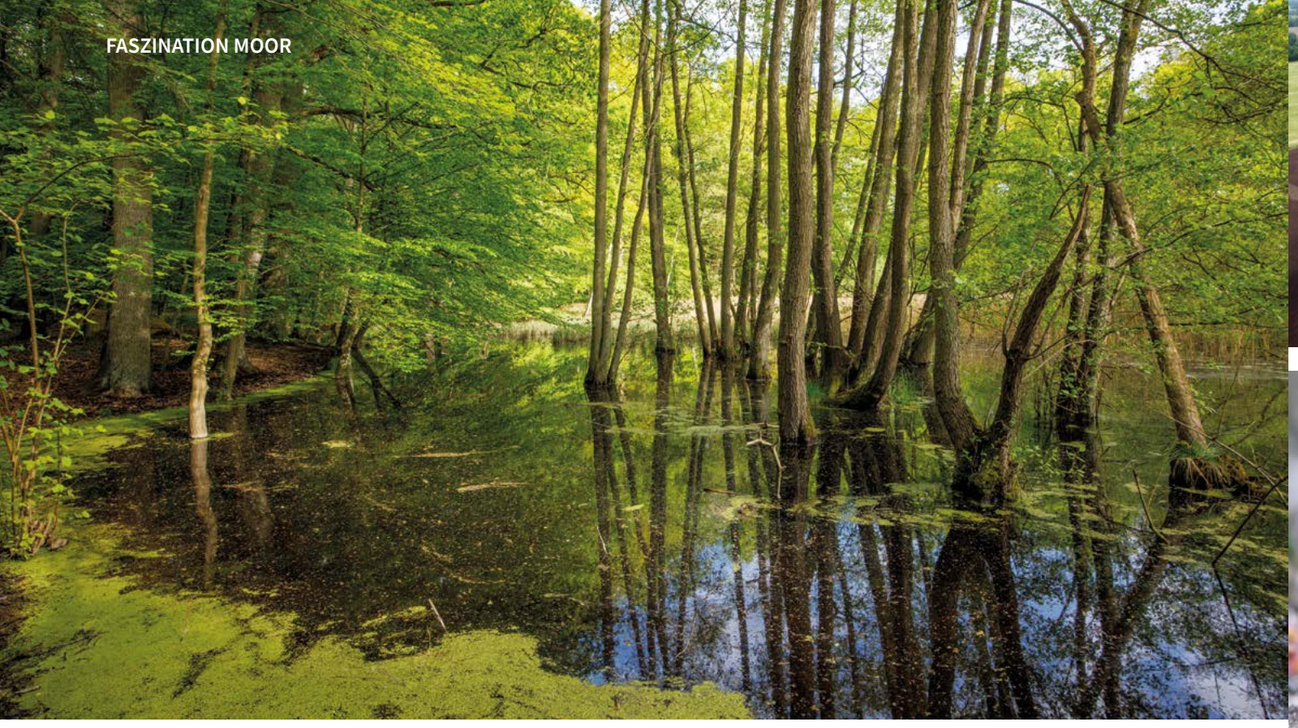
Im Herbst 2024 ließen wir als letzten Schritt die großen Torfkanäle verschließen, die die Wasserstände im zentral gelegenen Hochmoor beeinträchtigten. Über sie konnte bei Hochwasser nährstoffhaltiges Wasser aus dem Stettiner Haff in den Stadtbruch fließen. Das störte das Wachstum von Torfmoosen und anderen moortypischen Pflanzenarten, die auf Nährstoffarmut angewiesen sind. Bei Niedrigwasser im Stettiner Haff floss Wasser über die Torfkanäle aus dem Moorkörper ab, was die Torfmineralisierung auf den Moorflächen beschleunigte.

Um den Wasserabfluss und Nährstoffeintrag zu verhindern, verfüllten Bagger an zwei Stellen im Gebiet einen jeweils 30 Meter langen Grabenabschnitt mit Torf. Bei der Arbeit war Vorsicht und Expertise gefragt, damit die Maschinen nicht im Moor versanken. Mit dem Verschluss ist nun der letzte große Eingriff des Menschen in den natürlichen Wasserhaushalt des Stadtbruchs beendet. Nun darf sich das Wildnisgebiet gänzlich ungesteuert entwickeln. So werden auch die Bereiche der Torfkanäle, die jetzt vom Stettiner Haff getrennt sind, nach und nach mit Schilf und Seggen zuwachsen.

> www.anklamer-stadtbruch.de



Blaukehlchen



Dank des Einsatzes von Freiwilligen ist das Waldmoor im Nonnenhof wieder ganzjährig mit Wasser gefüllt.





Damit moortypische Arten wie Sonnentau im Ahlen-Falkenberger Moor wieder wachsen können, wird der stark belastete Oberboden entfernt.

FASZINATION MOOR





Auf die wiedervernässten Flächen im Sulinger Moor sind zahlreiche Arten zurückgekehrt, darunter die Schwarze Heidelibelle.

Baggern für Klima und Natur
Moorschutz in Norddeutschland

Naturnahe Moore besitzen eine einzigartige Artenvielfalt. Darüber hinaus können sie große Mengen an Wasser und Kohlenstoff speichern und sind unerlässlich für den Klimaschutz. Doch in Deutschland gibt es kaum noch intakte Moore, weil sie für Torfabbau sowie Land- und Forstwirtschaft entwässert wurden. Die NABU-Stiftung engagiert sich mit verschiedenen großen und kleinen Moorschutzprojekten für die Renaturierung von trockengelegten Mooren, um diese wichtigen Klimaschützer wiederzubeleben.

Ein Waldmoor für Moorfrosch & Co.

Im Naturschutzgebiet **Nonnenhof** in Mecklenburg-Vorpommern konnten wir in den vergangenen Jahren mehrere Niedermoorareale erfolgreich wieder zum Leben erwecken. Seit 2023 arbeiten wir an der Wiedervernässung eines drei Hektar großen Waldmoores, dessen Wasser bis dahin durch einen Entwässerungsgraben abfloss. Da das Moor innerhalb eines Laubwaldes liegt, konnten keine Bagger zum Einsatz kommen. Mit ehrenamtlicher Unterstützung verschließen wir den künstlich angelegten Abfluss mit einem Damm, der jedes Jahr Stück für Stück erhöht wird. Das angrenzende Moor kann sich so langsam auf die höheren Wasserstände einstellen. Im Herbst 2024 brachten NABU-Ehrenamtliche und Freiwillige der Fachhochschule Neubrandenburg mit Schaufeln und Schubkarren weiteres Lehm- und Kiesmaterial ein. Das Waldmoor ist dadurch wieder ganzjährig mit Wasser gefüllt und bietet Amphibien wie Moorfrosch und Rotbauchunke neuen Lebensraum.

Ahlen-Falkenberger Moor

50 Hektar Moor bei Cuxhaven für die Wiedervernässung gesichert

In Niedersachsen setzen wir mit dem NABU-Bundesverband derzeit die europaweit größte Renaturierung eines landwirtschaftlich genutzten Hochmoors um. Ziel ist es, in den kommenden zwanzig Jahren etwa 200 Hektar im **Ahlen-Falkenberger Moor** wiederzuvernässen. Dafür erwerben wir Moorflächen, die schrittweise renaturiert werden. Anfang 2024 konnten wir weitere fast 50 Hektar mit Mitteln des NABU-Klimafonds kaufen und unser Flächeneigentum auf 160 Hektar vergrößern.

Im Sommer 2024 startete die Sanierung der nächsten 15 Hektar im Ahlen-Falkenberger Moor: Zunächst wurde der Oberboden entfernt, der durch die intensive land- und forstwirtschaftliche Nutzung stark belastet war und so das Wachstum einer Hochmoorvegetation hemmen würde. Ein Teil des abgetragenen Materials wird für den künftigen Bau von Erdwällen und die Schließung von Entwässerungsgräben genutzt, um das Wasser besser im Gebiet zu halten. Später werden die Projektflächen mit Torfmoosen und weiteren moortypischen Pflanzen „beimpft“. Dafür haben wir mit tatkräftiger Unterstützung der Ehrenamtlichen vom NABU Land Hadeln Anzuchtflächen angelegt, die nach etwa zwei Jahren geerntet werden. Bis dahin leisten die nassen Moorflächen bereits einen Beitrag zum Klimaschutz. Denn durch die Wiedervernässung kann der im Moor gebundene Kohlenstoff nicht mehr in die Atmosphäre entweichen und das Klima weiter aufheizen.

Sulinger Moor

Im niedersächsischen **Sulinger Moor** arbeiten wir gemeinsam mit dem NABU-Bundesverband und dem NABU Sulingen seit über zehn Jahren an der großflächigen Wiederherstellung der Hochmoorflächen. Zur Unterstützung des Projektes starteten das Land Niedersachsen und die Stadt Sulingen ein Verfahren zur Flurneuordnung, das uns die Zusammenlegung von Flächen durch Kauf und Tausch ermöglicht. So konnte die NABU-Stiftung bislang über 230 Hektar Moorflächen erwerben. Die Flächenkäufe sowie ein Großteil der Maßnahmen sind durch öffentliche Finanzierung und den Deutschen Moorschutzfonds im NABU möglich.

Bereits rund 65 Hektar Moor konnten wir erfolgreich wiederbeleben. Im Herbst 2024 starteten wir die aufwendigen Arbeiten auf den nächsten 25 Hektar. Nachdem die trockengelegten Flächen von Gehölzen befreit wurden, verfüllten Bagger die Entwässerungsgräben und schütteten Wälle aus dem örtlich gewonnenen Torf auf. Dadurch wird das Regenwasser im Moor gehalten und so der Torfschwund und die Ausgasung klimaschädlicher Emmissionen gestoppt.

Unser Moorschutzprojekt fördert bereits seltene Arten: So wachsen auf den Flächen, die seit 2021 wiedervernässt sind, Torfmoose, Sonnentau und andere moortypische Pflanzen. 15 Libellenarten fliegen wieder über die Vernässungsflächen, darunter sind die gefährdete Glänzende Binsenjungfer und die Schwarze Heidelibelle.

Neuer Stiftungsfonds „Lebendige Moore“

Die NABU-Stiftung engagiert sich mit dem Kauf von trockengelegten Moorflächen und Maßnahmen zur Wiedervernässung seit vielen Jahren erfolgreich für den Moorschutz in Deutschland. Die wiedervernässten Moore bewahren wir für Jahrzehnte und perspektivisch Jahrhunderte in Stiftungsobhut. Jedes Jahr entstehen jedoch Kosten für die liegenschaftliche Betreuung der ungenutzten Moore. Damit diese Finanzierung dauerhaft gesichert ist, gründeten wir 2024 mit der finanziellen Unterstützung von Naturfreunden den Stiftungsfonds „Lebendige Moore“, dessen laufende Kapitalerträge zweckbestimmt die jährlichen Unterhaltskosten unserer Moore tragen. Auch können über den Stiftungsfonds Moorschutzprojekte finanziert und auf Dauer unabhängiger von kurzfristigen Finanzierungsmöglichkeiten wie Fördergeldern werden. So stellen wir die langjährige Bewahrung unserer Moore über Eigentum, Wiedervernässung und Absicherung der Jahreskosten auf besonders stabile Beine. Da die Moore in Stiftungsobhut stetig zunehmen, sind weitere Zustiftungen hoch willkommen, sei es zu Lebzeiten oder durch testamentarische Schenkungen.

Mehr unter www.lebendige-moore.naturerbe.de



Mit Hilfe von Spenden erwarben wir einen Eichenwald bei Klein Nemerow.







In den lichten Wäldern des ehemaligen Tagebaus Rusendorf ziehen Pirol und Grauspecht (r.) ihren Nachwuchs auf.



10.114 Hektar
Urwälder von morgen bundesweit wachsen lassen

Artenreiche Wälder für den Klimaschutz
Weitere 1.600 Hektar in Stiftungsobhut

Wussten Sie, dass in Deutschland nur etwa drei Prozent der Wälder nicht bewirtschaftet werden? Dabei sind Naturwälder von unschätzbarem Wert: Sie bewahren die biologische Vielfalt und helfen dem Klimaschutz. Deshalb kaufen wir bundesweit Waldflächen und beenden deren forstwirtschaftliche Nutzung. So lassen wir artenreiche, klimawirksame Wälder entstehen. Bereits über 10.000 Hektar wachsen unter unserer Obhut zu Urwäldern von morgen heran. 2024 erweiterten wir unsere Stiftungswälder um 1.600 Hektar.

Stiftungswälder wachsen weiter

Im **Stobbertal**, östlich von Berlin, retteten wir fast fünf Hektar Schluchtwald mit alten Eichen. Seit vielen Jahren sind wir im Naturpark Märkische Schweiz aktiv und bewahren artenreiche Laubwälder für schützenswerte Arten wie Hohltaube, Zwergschnäpper und Mopsfledermaus. Der Kauf wurde dank einer Testamentsspende sowie der IVU-Stiftung für Mensch, Natur und Klimaschutz ermöglicht.

Im Thüringischen Schiefergebirge erwarben wir weitere acht Hektar auf dem **Eichert**, der durch Fichten- und Kiefernforste geprägt ist. Die Trockenheit der letzten Jahre ließ hier viele Nadelbestände absterben, die auf Nachbarflächen zum Teil großräumig ausgeschlagen und einheitlich aufgeforstet werden. Auf unseren Stiftungsflächen verbleiben die abgestorbenen Hölzer als wertvoller Lebensraum für Pilze, Insekten und Spechte, während Jungbäume eigenständig keimen und zu klimastabilen Mischwäldern heranwachsen.

Naturparadies bei Leipzig gerettet

Im Osten Thüringens liegt der ehemalige **Tagebau Rusendorf**, in dem sich die Natur seit etwa 100 Jahren ungestört entfalten kann. So entstand ein sumpfiger Lichtwald, in dem Pirol, Grauspecht und seltene Orchideen zuhause sind. Ein kleiner See bietet zudem Teichrohrsänger und Kranich geschützte Brutplätze. 2024 erwarben wir mit Spenden und Fördermitteln der Stiftung Naturschutz Thüringen 29 Hektar im stillgelegten Tagebau. Dank des Flächenkaufes bleiben der Naturwald und die Brutplätze am See dauerhaft als Rückzugsort für seltene Pflanzen, Insekten und Vögel erhalten.

Ein Eichenwald für Mittelspecht & Co.

Auch in Mecklenburg-Vorpommern halfen uns Spenden, um 2024 einen acht Hektar großen **Eichenwald bei Klein Nemerow** zu kaufen, der eingebettet in Äcker und Wiesen am Tollensesee liegt. An den Wald grenzen eine Streuobstwiese sowie Offenland mit Hecken und Sträuchern, in denen Neuntöter und viele weitere Vogelarten Schutz finden. Als Eigentümer sorgen wir dafür, dass sich der Wald mit seinen 50-jährigen Eichen ganz ohne Eingriffe in einen artenreichen Urwald verwandelt. Davon werden Mittelspecht, Mopsfledermaus und andere schutzbedüftige Arten profitieren, die alte Bäume mit Höhlen und dicker Borke als Lebensraum brauchen.

> www.urwald.naturerbe.de



Zwergschnäpper

Neue Waldgebiete in Mecklenburg-Vorpommern

Ende 2024 übernahm die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe über 40 Schutzgebiete der NABU-Stiftung Naturerbe Mecklenburg-Vorpommern (s. Seite 27). Damit werden diese wertvollen Naturräume künftig noch effektiver betreut und dauerhaft bewahrt. Zu den Flächen gehören fast 124 Hektar im **Griever Holz** bei Rostock, das durch alte, naturnahe Buchenwälder, nasse Bruchwälder und vermoorte Senken begeistert. Schwarzstorch, Moorfrosch und viele andere bedrohte Arten leben in dem großen Laubwaldgebiet. Im **Karlsburger und Oldenburger Holz** im Nordosten Mecklenburg-Vorpommerns erhielten wir weitere rund 260 Hektar Laubmisch- sowie Bruchwälder, in denen Schwarzspecht, Trauerschnäpper und die Grünliche Waldhyazinthe vorkommen. Beide Schutzgebiete sind Heimat für den vom Aussterben bedrohten Schreiadler. Mit der Flächenübertragung erleichtern wir künftig Maßnahmen, die seine Jagdlebensräume verbessern (s. Seite 22).

Eine Liste der aufgenommenen Schutzgebiete findet sich in der Flächenbilanz auf den Seiten 24/25.

So helfen wir Wäldern im Klimastress

Bundesweit leiden Wälder zunehmend unter den Folgen des Klimawandels. Dürre und Hitze setzen insbesondere Nadelbäume unter Stress und machen sie anfällig für Insekten wie den Borkenkäfer. In Stiftungsgebieten mit naturfernen Nadelforsten unterstützten wir 2024 die Entwicklung von klimaresilienten Mischwäldern: Im Naturschutzgebiet **Unteres Rhinluch** in Brandenburg stellten wir einen Wildschutzzaun auf, um junge Laubbäume in einem teils abgestorbenen Fichtenforst vor Verbiss durch Rehe und Rotwild zu schützen. Futterkästen für den Eichelhäher fördern dort zusätzlich die Ansiedlung von Eichen.

In dichten Nadelbeständen beschleunigen wir die natürliche Waldentwicklung, indem wir Licht und Raum für junge Laubbäume schaffen, die im Schatten der Nadelbäume nur schwer keimen und wachsen. So lichteten wir 81 Hektar Kiefernforst im **Stechlinseegebiet** in Brandenburg auf und überließen die Fläche anschließend dem natürlichen Sameneintrag von Buche, Ahorn und Eiche. Im **Rambower Torfmoor** in Nordbrandenburg fällten wir auf fünf Hektar Lärchen, Douglasien und Kiefern, um den dichten Bestand zu öffnen.

In Nadelwäldern mit wenig Samenpotenzial pflanzen wir Laubbäume und fördern so den Waldwandel. Zum Beispiel setzten wir 3.000 junge Laubbäume auf einer aufgelichteten Fläche im Schutzgebiet **Große Freiheit bei Plaue**. Darunter sind klimastabile Arten wie Hainbuche und Traubeneiche, die langanhaltende Trockenheit und Hitze tolerieren und dem Klimawandel trotzen.





Am Anklamer Stadtbruch lassen wir eine vielfältige Wiesenlandschaft für Kiebitz und Uferschnepfe entstehen.

8.014 HEKTAR
Wiesen, Weiden & Äcker zum Wohl der Natur bewirtschaftet

Im Einsatz für eine artenreiche Kulturlandschaft
Mit Landkauf und naturverträglicher Landwirtschaft

Die NABU-Stiftung kauft bundesweit Äcker, Wiesen und Weiden und setzt sich gegen die zunehmende Verarmung an Arten und Lebensräumen in unserer Kulturlandschaft ein. So lassen wir die über 8.000 Hektar stiftungseigenen Landwirtschaftsflächen naturschonend von örtlichen Landwirtschaftsbetrieben bewirtschaften. Mit unserem eigenen Biohof Neuenhagen in Ostbrandenburg sammeln wir zudem wertvolle Praxiserfahrungen bei der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen im Ökolandbau.

Wiesenvogelprojekt am Anklamer Stadtbruch

Am Anklamer Stadtbruch in Mecklenburg-Vorpommern erwarben wir 2024 mit Spenden rund 60 Hektar Grünland. Seit einigen Jahren arbeiten wir daran, das Wildnisgebiet des Anklamer Stadtbruchs mit einem Gürtel aus extensiv genutzten Feuchtwiesen zu umgeben, die bedrohten Wiesenvögeln neuen Lebensraum bieten. Durch den Kauf und Tausch von Flurstücken schlossen wir Lücken im Stiftungsareal und bewahren seither eine über 100 Hektar große Wiesenlandschaft im **Polder Bugewitz**, die wir vogelfreundlich bewirtschaften. So wurde die Entwässerung über das Schöpfwerk reduziert. Damit finden Wiesenvögel wie Kiebitz, Uferschnepfe und Rotschenkel in den feuchteren Böden der Wiesen deutlich leichter Nahrung. Mit der Hilfe örtlicher Partner wurden die Flächen zudem mobil eingezäunt, damit die Wiesenbrüter vor Waschbären, Füchsen und Marderhunden geschützt sind. Im Frühjahr 2025 zogen hier drei Kiebitzpaare erfolgreich ihre Küken groß.

Weidelandschaft Beerwalde

Ehemalige Bergbauflächen bieten im dicht besiedelten Deutschland oft wichtige Rückzugsorte für die Tier- und Pflanzenwelt. So entstanden auf den einstigen Abbauflächen der Wismut-Uranförderung in Thüringen nach aufwendigen Sanierungsarbeiten wertvolle Lebensräume, die seither mit Weidetieren offengehalten werden. Die NABU-Stiftung bewahrt bereits elf Hektar als Weidelandschaft bei Löbichau. In unmittelbarer Nachbarschaft sicherten wir 2024 dank einer Förderung der Ernst-Commentz-Stiftung weitere zwölf Hektar bei **Beerwalde**, die zuvor als artenreiches Grünland mit Bachlauf und Kleingewässern gestaltet wurden. Auch dieses abwechslungsreiche Naturschutzareal werden wir mit Weidetieren pflegen und behüten, sodass Insekten und Wiesenbrüter dauerhaft Unterschlupf und Nahrung finden.

Moordahlwiese in Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt arbeiten wir mit dem NABU Barleben an der Wiederherstellung einer abwechslungsreichen Wiesen- und Weidelandschaft in der Ohreniederung bei Farsleben. Bereits vor 20 Jahren hatte der Biber am Moordahlsee begonnen, durch seine Bautätigkeit einen Teil der trockengelegten Wiesen wieder mit Wasser zu versorgen. Die NABU-Stiftung kauft seither Stück für Stück in der **Moordahlwiese** und entwickelt diese anschließend durch Ansaat und Mahd zu artenreichem Grünland. 2024 erwarben wir weitere 16 Hektar und vergrößerten das Projektgebiet auf fast 60 Hektar, die künftig Tagfaltern, Heuschrecken und vielen anderen Insekten wieder Lebensräume bieten.

Biohof Neuenhagen

In Ostbrandenburg engagieren wir uns seit 2022 mit einem eigenen Ackerbaubetrieb, der rund 575 Hektar Acker und Grünland bei Neuenhagen bewirtschaftet. Hierfür erwarb die NABU-Stiftung 100 Prozent der Gesellschaftsanteile an dem ehemals konventionellen Ackerbaubetrieb auf der Neuenhagener Insel und stellte die Bewirtschaftung auf ökologischen Landbau nach den Bioland-Richtlinien um. Die großen Ackerschläge wurden in kleinere Einheiten zergliedert und der Fruchtwechsel mit einer größeren Auswahl an Kulturpflanzen vielseitiger gestaltet.

2024 pflanzten wir mit der tatkräftigen Unterstützung von Freiwilligen eine erste blüten- und fruchttragende Hecke, um die Landschaft für Vögel und Insekten anzureichern. Damit die Betriebsfläche gesichert ist, erwarben wir weitere 43 Hektar Acker- und Grünland, die der Biohof zuvor von privaten Eigentümern pachtete und nun als Pächter der NABU-Stiftung weiter bewirtschaftet.

> www.biohof-neuenhagen.naturerbe.de

Haferanbau bei Neuenhagen



Auf dem Schutzacker im Schmoner Busch fördern wir Wildkräuter wie das vom Aussterben bedrohte Flammen-Adonisröschen.



Entlang des neuen Weidelands bei Unna blühen dank Ansaat zahlreiche Wildblumen.

BLÜHENDES LAND



Margeriten, Wilde Möhren und viele weitere Wiesenblumen wachsen auf den Projektflächen im Nonnenhof und bieten reichlich Nektar für Insekten.

Wildblumen fördern, Vielfalt ernten

Projekte für den Schutz von Wiesen- und Ackerwildpflanzen

Blühende, farbenfrohe Felder sind nicht nur schön anzusehen, sondern überlebenswichtig für viele Vogel- und Insektenarten. Jedoch verschwindet der Blüten- und Artenreichtum unserer Kulturlandschaft zunehmend durch die intensive Bewirtschaftung, Bebauung oder das Brachfallen von ökologisch wertvollen Flächen. In drei Stiftungsprojekten in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen lassen wir Wildpflanzen auf Äckern, Wiesen und Weiden wieder erblühen und schaffen so Trittsteinbiotope für die Natur.

Neue Schutzäcker für Wildkräuter

Ackerwildkräuter sind oft die einzige Nektarquelle für Insekten in unserer ausgeräumten Kulturlandschaft und damit auch für insektenfressende Vögel wie die Feldlerche unverzichtbar. Im Naturschutzgebiet **Schmoner Busch** in Sachsen-Anhalt finden sich noch seltene Kalkscherbenäcker mit einer wertvollen Ackerbegleitflora. Viele dieser nährstoffarmen, steinhaltigen Äcker lagen in den vergangenen Jahren jedoch brach, weil sie wirtschaftlich nicht rentabel sind, und so verschwanden auch viele Ackerwildkräuter.

Mit der Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt als Partner starteten wir 2024 ein Projekt, um Ackerwildkräuter wie das vom Aussterben bedrohte Flammen-Adonisröschen zu schützen. Zuvor kauften wir mit Unterstützung durch den NABU-Insektenschutzfonds und Fördermitteln des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt fast zwölf Hektar brachgefallenes Ackerland, das unseren Stiftungsbesitz im Naturschutzgebiet weiter vergrößert.

Im Herbst 2024 wurden unsere künftigen Schutzäcker umgebrochen, um die Keimung der noch vorhandenen Wildkräutersamen im Boden zu aktivieren. Bei der anschließenden extensiven Bewirtschaftung wird auf Pflanzenschutzmittel grundsätzlich verzichtet und die organische Düngung und mechanische Unkrautregulierung nur eingeschränkt durchgeführt. Durch die lückige Aussaat der Ackerfrüchte entstehen lichte Bestände, in denen Wildkräuter gut wachsen. Nach der Ernte bleiben die Stoppeln länger stehen, um spätblühende Ackerwildkräuter zu fördern. Im Frühsommer 2025 zeigten sich unsere Schutzäcker bereits buntblühend mit Sommer-Adonisröschen, Acker-Hahnenfuß, Feld-Rittersporn und vielen anderen Wildkräutern.



Goldene Acht

Weideinseln am Nonnenhof

Wiesen und Weiden, die selten gemäht oder nur mit wenigen Tieren beweidet werden, sind ebenfalls blütenreich und fördern die Artenvielfalt unserer Kulturlandschaft. Im **Nonnenhof** in Mecklenburg-Vorpommern arbeiten wir kontinuierlich daran, artenreiches Grünland zu schaffen und zu vernetzen. Das Naturschutzgebiet bei Neubrandenburg umfasst urige Wälder, Moore und Feuchtwiesen rund um den großen See „Lieps“. Zwischen den Ackerflächen an der Lieps gibt es noch Restvorkommen von wertvollen Trockenrasen. Diese nährstoffarmen Flächen sind durch langjährige, extensive Bewirtschaftung entstanden und bieten Wildkräutern Raum zum Wachsen und so auch reichlich Nektar für Schmetterlinge und andere Insekten. Damit diese spezialisierte Artenwelt bestehen bleibt, braucht sie Vernetzung.

In den vergangenen Jahren schufen wir drei neue Trittsteinbiotope an der Lieps, indem wir ehemalige Ackerflächen in Grünland umwandelten. Im Winter 2024/2025 säten wir mit finanzieller Unterstützung durch den NABU-Insektenschutzfonds auf weiteren acht Hektar regionales Saatgut von etwa 60 Wildpflanzenarten aus. Im ersten Kulturjahr wird die Fläche gemäht und das Schnittgut abtransportiert, um durch den Nährstoffentzug bessere Wachstumsbedingungen für die Wildblumen zu schaffen. Langfristig übergeben wir die Pflege der Weideinseln einer Wanderschäferei. Über die Schafe werden sich die Samen der Wildpflanzen und auch manche Insekten weiter im Stiftungsgebiet verbreiten.

60 Arten
an Wildpflanzen ausgesät

Auf unseren vor zwei Jahren angesäten Flächen haben sich inzwischen Margeriten, Wilde Möhren, Wiesen-Labkraut und unzählige weitere Wiesenblumen gut etabliert. Der Tagfalterbestand hat sich mehr als verdoppelt und liegt bereits höher als auf den Wiesen, die vor zehn Jahren durch Selbstbegrünung entstanden. Auf den Projektflächen fanden wir auch deutlich mehr Schmetterlingsarten als auf dem benachbarten Acker, darunter sind viele seltene Arten wie der Kleine Sonnenröschen-Bläuling und die Goldene Acht.

Weideparadies bei Unna

Im **Naturparadies bei Unna** in Nordrhein-Westfalen wandeln wir gemeinsam mit Ehrenamtlichen und Bewirtschaftern einen knapp fünf Hektar großen Acker in artenreiches Weideland um. So ließen wir im Frühjahr 2024 regionale Gräser und insektenfreundliche Wildkräuter aussäen und stabile Weidezäune errichten. Im Herbst pflanzten wir Feldhecken, Gehölzinseln und Obstbäume als weitere Lebensräume für Vögel, Insekten und Kleinsäuger. Die Maßnahmen wurden durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes gefördert. Trotz der Frühjahrstrockenheit erblühten entlang der Gehölzsäume bereits viele Wildblumen wie Dornige Hauhechel und Kleiner Odermennig. Künftig werden Pferde und robuste Highland-Rinder für eine schonende Pflege sorgen und die Strukturvielfalt weiter erhöhen. Mitten in der intensiv bewirtschafteten Hellwegbörde begründen wir so neue Rückzugsorte für die Natur.



Feldlerche







Auf den Projektflächen am Salzigen See brüteten mehr Feldlerchen, wenn einzelne Saatreihen nicht eingesät wurden.

Mehr Platz für die Feldlerche
So helfen wir bedrohten Feldvögeln auf Ackerflächen

Die Feldlerche hat es nicht leicht in unserer intensiv genutzten Agrarlandschaft. Denn auf den hochproduktiv genutzten Äckern fehlen häufig Platz und Nahrung, um erfolgreich Nachwuchs aufzuziehen. In den letzten 25 Jahren sind ihre Bestände bundesweit um etwa 50 Prozent zurückgegangen. Auf unseren Stiftungsäckern fördern wir Feldvögel, indem wir unsere Flächen nur unter naturschutzfachlichen Vorgaben an örtliche Landwirte verpachten. Zwei Stiftungsprojekte in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern zeigen zudem, wie wir mit gezielten Maßnahmen der Feldlerche helfen.

Neue Anbaumethoden am Salzigen See

In Sachsen-Anhalt setzen wir uns seit vielen Jahren für eine vogelfreundliche Bewirtschaftung im Naturschutzgebiet **Salziger See** ein. Auf unseren ökologisch bewirtschafteten Ackerflächen gibt es durch den Verzicht auf Pestizide mehr Wildkräuter und Insekten und damit ein gutes Futterangebot für die Feldlerche. Als Bodenbrüterin braucht sie jedoch auch geeignete Brutplätze mit ausreichend Schutz, guten Landemöglichkeiten und einem günstigen Kleinklima. In den letzten vier Jahren haben wir auf einem 50 Hektar großen Acker verschiedene Anbaumethoden getestet und die Brutzahlen verdoppelt. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit der BioBoden Genossenschaft, die ebenfalls Flächen am Salzigen See besitzt.

Besonders günstig für die Feldlerche ist der Anbau von Sommergetreide, das zur Brutzeit im Sommer niedriger und lückiger steht als Wintergetreide. Zusätzlich ließen wir bei der Aussaat einzelne Reihen aus. Diese sogenannten „weiten Reihen“ erleichtern den Vögeln die Bewegung und bieten ideale Nistplätze. Im lückigen Sommergetreide brüteten durchschnittlich etwa vier Paare pro zehn Hektar und fast doppelt so viele wie auf den Kontrollflächen. Im Wintergetreide blieb die Siedlungsdichte dank der weiten Reihen sogar im Sommer hoch, wenn Bruterfolge aufgrund des dicht stehenden Weizens in der Regel abnehmen. Auch außerhalb der Projektflächen unterstützen wir die Feldlerche mit einer naturschonenden Bewirtschaftung des Stiftungslands und breiten Brachestreifen zwischen den großflächigen Äckern.

Erfolgreiche Ackerumwandlung bei Rebelow

Im **Landgrabental bei Rebelow** in Mecklenburg-Vorpommern schaffen wir seit 2023 neue Lebensräume für Feldvögel, indem wir einen fast 40 Hektar großen Intensivacker in eine kleinteilige Acker- und Weidelandschaft umwandeln. Bereits nach einem Jahr zeigte das Brutvogelmonitoring, dass die Feldlerche von der Ackerumwandlung deutlich profitiert. Auf dem zehn Hektar großen Schutzacker, der besonders schonend bewirtschaftet wird, zählten wir zehn Feldlerchen-Reviere. Auch auf dem umliegenden Weideland brütete der kleine Feldvogel zahlreich und flächendeckend. Denn durch die kleinräumigen Mosaikstrukturen aus Acker, Weide und Wiesen findet die Feldlerche während der gesamten Brutzeit ideale Lebensbedingungen. Daneben ließen sich auch andere bedrohte Feldvögel wie Heide- und Haubenlerche nieder.

10 Brutpaare
auf Schutzacker angesiedelt



Flussseeschwalben (kl. Bild), Uferschwalben und viele weitere schützenswerte Arten brüten in den ehemaligen Kiesgruben in der Moselaue.

Wie wir Flussauen wieder zum Leben erwecken

Auenprojekte an Elbe, Mosel, Weser und Saale



Uferschwalbe

Naturnahe Auen sind artenreich, wichtig für den Hochwasserschutz und verbessern als natürliche Nährstoffsenken die Wasserqualität unserer Flüsse. Leider sind in Deutschland die meisten Flüsse und ihre Auen weit von ihrem natürlichen Zustand entfernt. Wir setzen uns gemeinsam mit Partnern vor Ort ein, Auenlandschaften wieder zum Leben zu erwecken. 2024 engagierten wir uns mit Landkauf und Renaturierungsmaßnahmen an Elbe, Mosel, Weser und Saale.

Für eine artenreiche Elbaue

Entlang der Elbe im Grenzgebiet von Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg kaufen wir nach und nach Land, um gemeinsam mit dem NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie und dem NABU Hamburg eine großflächig geschützte Auenlandschaft zu schaffen. Mit Spenden konnten wir 2024 weitere rund 15 Hektar in der **Elbaue zwischen Beuster und Werben** sichern und unseren Schutzschirm an der Elbe auf fast 400 Hektar vergrößern. In Stiftungsobhut lassen wir die Wiesen schonend bewirtschaften, damit Weißstorch und Wachtelkönig hier ausreichend Nahrung finden.

Kiesgruben für die Natur erhalten

In Niedersachsen engagieren sich NABU-Aktive seit vielen Jahren für den Erhalt und die Entwicklung der **Auenlandschaft Oberweser bei Rinteln**. Das über 100 Hektar große Naturparadies entstand durch Kiesabbau und entwickelt sich seit dem Flächenerwerb 2012 durch den NABU Niedersachsen und dank der ehrenamtlichen Betreuung durch den NABU Rinteln zu einem wichtigen Rückzugsort für bedrohte Arten wie die Flussseeschwalbe. Damit das Naturparadies dauerhaft erhalten bleibt, übertrug der NABU Niedersachsen 2024 einen Großteil der Auenlandschaft in die Obhut der NABU-Stiftung.

Im Dreiländereck Frankreich, Luxemburg und Deutschland setzen wir uns gemeinsam mit dem NABU Saarland für die Sicherung eines großen Kiesgrubenmosaiks in der **Moselaue** ein. Seeschwalben sowie seltene Amphibien und Armleuchteralgen haben die ehemaligen Kiesgewässer bei Nennig als Lebensraum erobert. Dank Spenden vergrößerten wir 2024 unseren Stiftungsbesitz in der Moselaue auf fast 40 Hektar. Zur weiteren Gebietssicherung werden wir auch in den kommenden Jahren sanierte Gruben an der Mosel erwerben.

Wiederbelebung seltener Auenwiesen

An der Elbe und Saale arbeiteten wir 2024 an der Wiederherstellung von seltenen Stromtalwiesen, die sich durch eine Vielfalt an Blütenpflanzen auszeichnen. In der **Sudeniederung**, die zur Flusslandschaft der Elbe gehört, verschlossen wir Entwässerungsgräben und stellten die natürlichen Überflutungsverhältnisse auf einem Hektar Grünland wieder her. In der **Saale-Elster-Aue** befreiten wir eine 4,5 Hektar große Auenwiese, die über viele Jahre nicht genutzt wurde, von Schilf und Gehölzen. So bekommen der Strand-Ehrenpreis und andere schützenswerte Arten der Auenwiesen wieder eine Chance zum Wachsen. Damit dies so bleibt, konnten wir einen ökologischen Landwirtschaftsbetrieb finden, der die Fläche künftig extensiv bewirtschaften wird.

Westerwälder Seenplatte

Die Westerwälder Seenplatte in Rheinland-Pfalz ist ein Refugium für Wasser- und Watvögel, Amphiben und weitere Artengruppen. Seit 2019 schützen wir die sieben Weiher dieser historischen Teichlandschaft und arbeiten mit dem NABU Rheinland-Pfalz, dem Land und weiteren lokalen Partnern daran, die vom Menschen geschaffenen Gewässer dauerhaft zu erhalten. Aktuell liegt unser Fokus auf der Sanierung der alten wasserbaulichen Anlagen, die wir instand setzen und an moderne Standards anpassen. Im Frühjahr 2024 schlossen wir den Umbau der Hälteranlage am Dreifelder Weiher ab, die während des Abfischens der temporären Fischhaltung dient. Der Umbau sorgt dafür, dass sich beim Ablassen mehr Sedimente absetzen und der sich anschließende Nebenfluss sauberer wird. Vorab sicherten wir die Horste der geschützten Sumpf-Schwertlilie und pflanzten sie nach Abschluss der Arbeiten wieder ein. Gemeinsam mit der gefährdeten Zypergras-Segge, zahlreichen Amphibien und Libellen haben sie die sanierten Flächen inzwischen zurückerobert.

Im Herbst 2024 ließen wir den Wölferlinger Weiher, den letzten der sieben Seen, erstmals seit dem Erwerb vollständig ab. So kontrollierten wir die Stauanlagen auf Schäden und verschafften uns einen Überblick über den Fischbestand. Außerdem wurde der Brinkenweiher ein zweites Mal abgelassen. Dabei entdeckten wir mit Moderlieschen und Bitterling zwei Kleinfischarten, die in Rheinland-Pfalz immer seltener vorkommen.

Haubentaucher



Amphibien sind auf Ersatzlebensräume wie Sand- und Kiesgruben angewiesen.





Der Kammmolch bekommt neue Laichgewässer bei Bredelem.

„Schöner Wohnen“ für Kreuzkröte und Kammmolch

Amphibienprojekte in Thüringen und Niedersachsen

In Deutschland ist jede zweite Amphibienart bedroht. Hauptursache ist der Verlust ihrer Lebensräume, den der Klimawandel weiter verschärft. Lurche brauchen vor allem Kleingewässer, die arm an Fischen und anderen Fressfeinden sind. Durch Flussbegradigungen, Trockenlegungen und Einträge aus der Landwirtschaft sind natürliche Stillgewässer in der Kulturlandschaft weitgehend verschwunden. Als Flächeneigentümer bewahrt die NABU-Stiftung bundesweit zahlreiche Naturkleinode für gefährdete Amphibien und unterstützt Partner beim Erhalt und der Entwicklung neuer Amphibiengewässer.

Neue Laichplätze am Seeteich Blankenhain

Am **Seeteich Blankenhain** in Thüringen engagieren wir uns zusammen mit dem NABU Weimar/Apolda seit Jahren für den Schutz von Amphibien wie Kammmolch, Knoblauchkröte und Laubfrosch. Neben unserem ehemaligen großen Fischteich liegen sechs kleinere sogenannte „Kinderteiche“, die einst als Anzuchtbecken und beim Ablassen zur Zwischenhalterung dienten. Nach dem Ende der Karpfenzucht verlandeten sie jedoch allmählich. Anfang 2024 hob ein Bagger einige der Kleingewässer aus, sodass sie sich wieder mit Wasser füllten und künftig als zusätzliche Laichplätze dienen können. Wasserbüffel weiden zudem in der Teichlandschaft und halten die Gewässer durch Tritt, Fraß und Baden offen. Damit die Amphibien ausreichend Platz zum Laichen bekommen, werden wir jedes Jahr einige Tümpel von der Beweidung ausnehmen.

Mehr Leben in der Sandgrube Wohlenbeck

Die **Sandgrube Wohlenbeck** bei Cuxhaven in Niedersachsen bietet mit ihren Kleingewässern, offenen Sandböden und blütenreichen Magerrasen wichtige Rückzugsräume für die örtliche Amphibienwelt. Doch nach der Stilllegung wuchs das Gelände allmählich mit Gehölzen zu. Gemeinsam mit dem NABU Land Hadeln und Partnern des EU-LIFE-Projektes „Atlantische Sandlandschaften“ verbessern wir hier die Lebensbedingungen für gefährdete Arten wie Kreuzkröte und Knoblauchkröte. Nun wurden neue Laichgewässer ausgehoben und der Kiefernaufwuchs zurückgedrängt. So entstanden offene Sandflächen, die Wildbienen als Nistplatz und Reptilien als Sonnenplatz dienen.

Kammmolche finden neues Zuhause bei Bredelem

Bei Goslar verwandeln wir mit dem NABU Niedersachen und der NABU-Kreisgruppe Goslar die stillgelegte **Kiesgrube Bredelem** in ein Naturparadies. Neben dem gefährdeten Kammmolch sind hier bereits Wasserfrosch, Erdkröte und Teichmolch eingewandert. Seit 2018 setzt der NABU Niedersachsen im Rahmen des EU-LIFE-Projekts „BOVAR“ umfassende Maßnahmen zum Schutz von Amphibien um. Im Winter 2024/2025 wurden auf Stiftungsland weitere Kleingewässer neu angelegt und bestehende verbessert. Im Frühjahr 2025 siedelten sich bereits die ersten Kammmolche in einem der neu geschaffenen Teiche an.



Der alte Bahndamm bei Angermünde bleibt für die Natur erhalten.





Im Krebsbachtal bewahren wir ein Paradies für Waldeidechse (o.) und zahlreiche weitere Reptilien.



Neuntöter

Grüne Lebensader gerettet

Vor über 20 Jahren wurde der 30 Kilometer lange **Bahndamm zwischen Angermünde und Bad Freienwalde** in Brandenburg stillgelegt. Seither haben Sand-Strohblume, Golddistel und viele weitere Pflanzenarten die alte Bahntrasse erobert und bieten Wildbienen, Schmetterlingen und anderen Insekten reichlich Nahrung. Auch Gehölze und Hecken wie Schlehen wachsen entlang der ehemaligen Trasse und sind wertvoller Lebensraum für den selten gewordenen Neuntöter. Wolf, Rothirsch und andere umherziehende Tiere nutzen die zurückgebaute Bahnstrecke zudem als Wanderkorridor, der die Schutzgebiete der Umgebung verbindet. Die ersten 20 Hektar nördlich des Bahndamms, die wir 2022 in Stiftungsobhut nahmen, konnten wir 2024 dank Spenden um 69 Hektar im Süden erweitern. Im Eigentum der NABU-Stiftung stellen wir sicher, dass diese grüne Lebensader als Rückzugsraum und Biotopverbund dauerhaft der Natur erhalten bleibt.

Von Talsperre zum Naturparadies

Seit 2024 schützen wir im **Krebsbachtal** in Ostthüringen ein zwölf Hektar großes Paradies für Reptilien wie Waldeidechse und Schlingnatter – ermöglicht durch Spenden. Einst staute ein kleiner Stausee das Wasser in dem Kerbtal, um den Bergbau mit Brauchwasser zu versorgen. Nach dem Rückbau der Talsperre durch die Thüringer Fernwasserversorgung schlängelt sich nun wieder ein Bach durch das Tal mit seinen naturnahen Auenwäldern. An den sonnenverwöhnten Hangkanten entstanden blüten- und insektenreiche Wiesen, die wertvolle Lebensräume für Reptilien bieten. Doch durch aufkommende Gehölze finden die wärmeliebenden Tiere immer weniger Sonnenplätze. Als neuer Eigentümer werden wir die zugewachsenen Wiesen am Krebsbach wieder vom Buschwerk befreien und das Grünland durch eine angepasste Bewirtschaftung offenhalten, damit Nattern und Eidechsen ihren Lebensraum behalten.



Schreiadler brauchen reiche Nahrungsflächen in der Nähe ihres Horstes, damit ihr Nachwuchs heranwachsen kann.

Gemeinsam für den Schreiadler

So schützen wir die Letzten ihrer Art

Wo Schreiadler leben, ist die Natur noch in Ordnung. Sie brüten in alten, naturnahen Laubwäldern und jagen in einer vielfältig genutzten Wiesenlandschaft. Um ihre Lebensräume zu bewahren und zu optimieren, kaufen wir Wälder und Offenland in Schreiadlerrevieren in Nordostdeutschland. Seit 2024 arbeiten wir mit der Deutschen Wildtier Stiftung und der Stiftung Umwelt- und Naturschutz MV im Rahmen eines nationalen Artenhilfsprogramms für den Schreiadler zusammen.

Der Schreiadler ist in Deutschland vom Aussterben bedroht. Die letzten rund 130 Paare leben ausschließlich in den dünn besiedelten Regionen Nordostdeutschlands. Strenge Schutzmaßnahmen haben zwar verhindert, dass die Zahl der Brutplätze weiter sinkt, doch die Bruterfolge bleiben gering. Der Grund: Es fehlt an Nahrung für den Nachwuchs. Um die Art dauerhaft in Deutschland erhalten zu können, brauchen wir mehr artenreiche Nahrungsflächen. In unseren Schutzgebieten in Mecklenburg-Vorpommern und Nordbrandenburg bieten wir inzwischen etwa 26 Schreiadlerfamilien Lebensraum und verbessern hier Stück für Stück die Lebensbedingungen für die seltenen Greifvögel.

Verbundprojekt gestartet

Zusammen mit der Deutschen Wildtier Stiftung und der Stiftung Umwelt- und Naturschutz MV starteten wir 2024 ein Verbundprojekt zum Schutz des Schreiadlers, das durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert wird. In den nächsten vier Jahren setzen wir gezielte Maßnahmen in unseren Stiftungsgebieten um, um die Nahrungsbedingungen für Schreiadler nachhaltig zu optimieren. Im Winter 2024 bereicherten wir bereits eine Wiesenfläche im **Griever Holz** bei Rostock mit drei Hecken, die neue Lebensräume u. a. für Kleinsäuger wie Feldmäuse bieten – die Hauptnahrung des Schreiadlers. Für die insgesamt 500 Meter langen Hecken ließen wir 1.000 Gehölze aus 17 regionalen Wildsträuchern und Baumarten pflanzen, darunter Weißdorn, Holunder und Feldahorn.



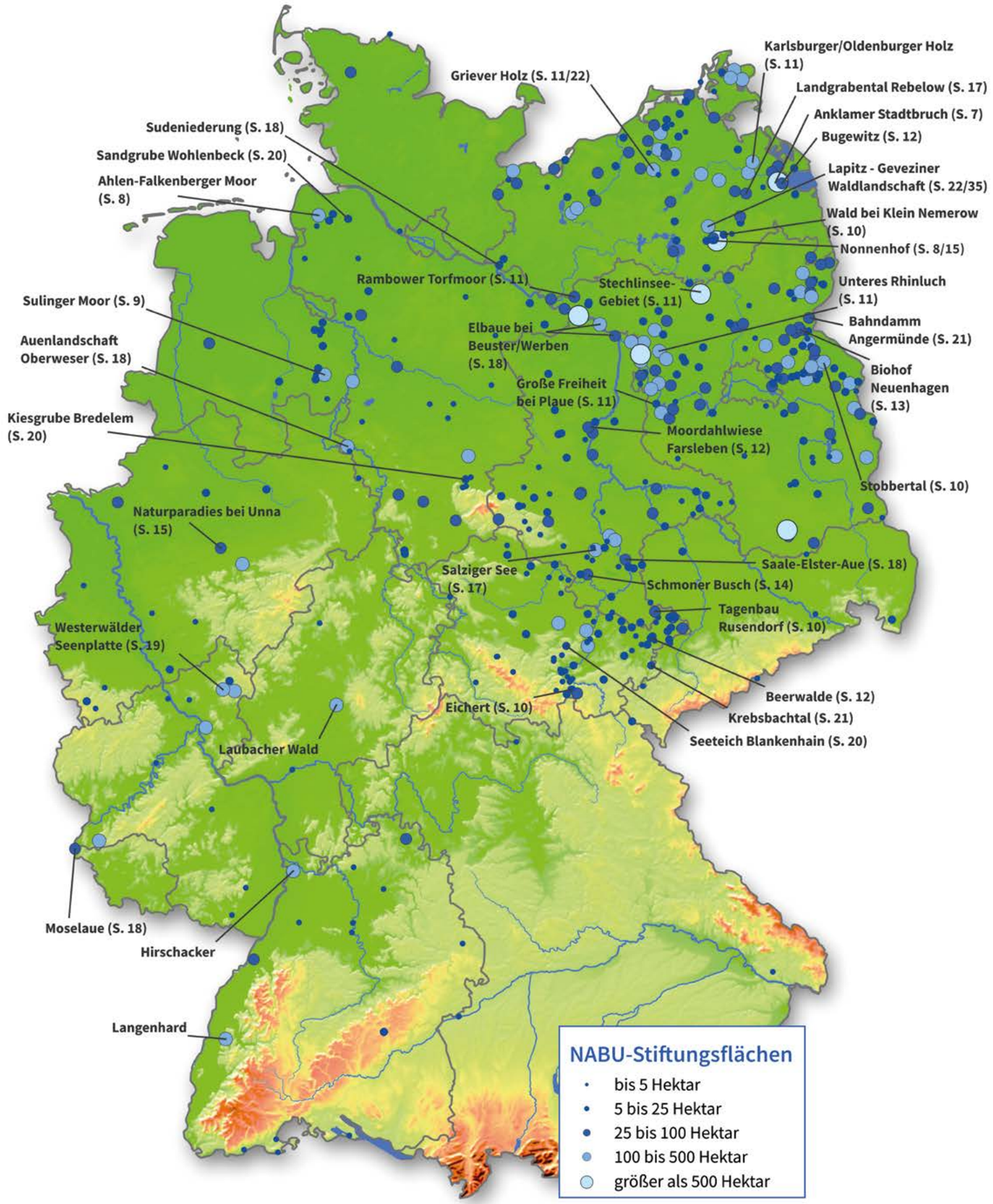
26
Schreiadlerfamilien
Lebensraum geschenkt

Weiteres Schreiadlerland in Stiftungshand

In Mecklenburg-Vorpommern übernahmen wir Ende 2024 über 1.800 Hektar der NABU-Stiftung Naturerbe MV, darunter wertvolles Schreiadlerland im **Griever Holz** und in weiteren Schutzgebieten (s. Seite 11). Mit der Flächenübertragung können wir die Brut- und Jagdgebiete des Schreiadlers noch gezielter schützen und verbessern.

In der **Lapitz-Geveziner Waldlandschaft** bei Neubrandenburg erwarben wir 2024 rund 30 Hektar Grünland, das wir überwiegend durch Spenden finanzierten. Die Wiesen lassen wir schonend bewirtschaften, um Amphibien und Kleintiere zu schützen und dem Schreiadler reichlich Nahrung zu bieten. Zusätzlich werden wir die vorhandenen Entwässerungsgräben zurückbauen und Kleingewässer schaffen. Vom Projekt profitieren künftig nicht nur der Schreiadler, sondern auch viele weitere Bewohner artenreicher Wiesen wie Weißstorch, Rotmilan, Moorfrosch und Schwalbenschwanz.

Übersichtskarte der NABU-Naturparadiese



ÜBERBLICK

Flächenbilanz 2024

Gebiet	Bundesland	Zuwachs in Hektar
Biohof Neuenhagen (S. 13)	Brandenburg	46,39
Bahndamm zwischen Angermünde und Bad Freienwalde (S. 21)	Brandenburg	68,72
Biesenthaler Becken	Brandenburg	8,63
Breitenteichische Mühle	Brandenburg	10,97
Bruchwald-Roßdunk	Brandenburg	2,06
Feuchtgebiet Schönberg-Blankenberg	Brandenburg	3,85
Finowtal im Niederoderbruch (S. 27)	Brandenburg	33,86
Gamengrund	Brandenburg	2,50
Krahner Busch	Brandenburg	3,64
Niederoderbruch (S. 27)	Brandenburg	90,13
Oberes Rhinluch	Brandenburg	5,58
Stobbertal (S. 10)	Brandenburg	4,87
Barschmoor*	Mecklenburg-Vorpommern	18,90
Behren-Lübchin*	Mecklenburg-Vorpommern	50,46
Beketal*	Mecklenburg-Vorpommern	26,60
Binnendünen Klein Schmölen/Löcknitzniederung*	Mecklenburg-Vorpommern	38,82
Brooksee*	Mecklenburg-Vorpommern	22,98
Bugewitz am Anklamer Stadtbruch (S. 12)	Mecklenburg-Vorpommern	63,58
Dammer Postmoor*	Mecklenburg-Vorpommern	18,71
Dassower See*	Mecklenburg-Vorpommern	4,24
Döpe*	Mecklenburg-Vorpommern	8,22
Drechow*	Mecklenburg-Vorpommern	6,67
Durchbruchstal Warnow-Mildenitz*	Mecklenburg-Vorpommern	71,17
Griever Holz* (S. 11/22)	Mecklenburg-Vorpommern	123,83
Groß Mohrdorf*	Mecklenburg-Vorpommern	19,42
Großer Schwerin/Steinhorn*	Mecklenburg-Vorpommern	36,92
Großes Moor bei Dänschenburg*	Mecklenburg-Vorpommern	50,07
Guest*	Mecklenburg-Vorpommern	20,21
Kalkflachmoor Franzburg*	Mecklenburg-Vorpommern	3,31
Kalk-Zwischenmoor Wendischhagen*	Mecklenburg-Vorpommern	29,29
Karlsburger/Oldenburger Holz*	Mecklenburg-Vorpommern	260,26
Karniner Holz*	Mecklenburg-Vorpommern	10,20
Klein Vielener See*	Mecklenburg-Vorpommern	24,54
Kormorankolonie Niederhof*	Mecklenburg-Vorpommern	15,04
Langenshanshagen*	Mecklenburg-Vorpommern	17,90
Langer Berg bei Zippelow	Mecklenburg-Vorpommern	5,59
Lapitz - Geveziner Waldlandschaft (S. 22/25)	Mecklenburg-Vorpommern	36,77
Lieper Burg*	Mecklenburg-Vorpommern	166,09
Luisenhofer Teiche*	Mecklenburg-Vorpommern	28,60
Meierstorfer Wiesen*	Mecklenburg-Vorpommern	2,68
Mellenthiner Heide*	Mecklenburg-Vorpommern	12,31
Nienhäger Koppelholz*	Mecklenburg-Vorpommern	8,27
Nisdorf*	Mecklenburg-Vorpommern	5,17
Nustrow*	Mecklenburg-Vorpommern	167,79
Recknitztal Ost*	Mecklenburg-Vorpommern	22,91
Recknitztal West*	Mecklenburg-Vorpommern	30,34
Rosenholz und Zippelower Bachtal*	Mecklenburg-Vorpommern	21,16
Rühlower Os*	Mecklenburg-Vorpommern	14,27
Schaaleniederung*	Mecklenburg-Vorpommern	8,00
Schlemmin*	Mecklenburg-Vorpommern	19,41
Semlow*	Mecklenburg-Vorpommern	4,68
Stepenitz/Maurine*	Mecklenburg-Vorpommern	94,06
Trebeltal*	Mecklenburg-Vorpommern	103,11
Unteres Recknitztal	Mecklenburg-Vorpommern	8,46
Vietschow*	Mecklenburg-Vorpommern	4,45
Wald bei Klein Nemerow (S. 10)	Mecklenburg-Vorpommern	11,07
Warnowseen*	Mecklenburg-Vorpommern	135,50
Warnowtal bei Karnin*	Mecklenburg-Vorpommern	101,24
Wölperner Torfwiesen	Mecklenburg-Vorpommern	3,01
Ahlen-Falkenberger Moor (S. 8)	Niedersachsen	49,95
Auenlandschaft Oberweser (S. 18)	Niedersachsen	113,39
Sulinger Moor (S. 9)	Niedersachsen	11,61
Hangmoore im Oberbergischen Kreis	Nordrhein-Westfalen	2,74
Wald bei Schloßböckelheim	Rheinland-Pfalz	2,46
Moselaue (S. 18)	Saarland	15,49
Wald bei Weißwasser	Sachsen	2,98
Adamsee Barleben	Sachsen-Anhalt	3,60
Elbaue Werben-Beuster (S. 18)	Sachsen-Anhalt	12,59
Großes Bruch	Sachsen-Anhalt	3,04
Moordahlwiese (S. 12)	Sachsen-Anhalt	16,25
Porphyrkuppen bei Gimritz	Sachsen-Anhalt	2,73
Saale-Elster-Aue bei Halle (S. 18)	Sachsen-Anhalt	2,86
Schmoner Busch und Spielberger Höhe (S. 14)	Sachsen-Anhalt	11,84
Torfstich Calvörde	Sachsen-Anhalt	4,51
Untere Havel	Sachsen-Anhalt	3,49
Untere Havel Nord	Sachsen-Anhalt	2,69
Untere Havel Süd	Sachsen-Anhalt	3,62
Bahndamm Altenburger Land	Thüringen	6,45
Beerwalde (S. 12)	Thüringen	11,94
Eichert (S. 10)	Thüringen	7,59
Krebsbachtal (S. 21)	Thüringen	12,00
Tagebau Rusendorf (S. 10)	Thüringen	29,14
Gebiete unter 2 Hektar Flächenzuwachs		41,63

Flächenzuwachs (abzgl. Flächenabgang durch z.B. Flurneuordnung) **2.488 Hektar**

Flächenbestand am 31.12.2024 **25.407 Hektar**

* Flächen, die durch die Aufnahme der NABU-Stiftung Naturerbe MV hinzukamen (s. Seite 11)

Wirkmächtig im Wachstum
Wirtschaftliche Entwicklung

2024 vereinnahmte die NABU-Stiftung 13,1 Mio. Euro, von denen mehr als die Hälfte von privaten Naturbegeisterten zur Verfügung gestellt wurden. Das Stiftungsland wuchs durch die Aufnahme der NABU-Stiftung Naturerbe Mecklenburg-Vorpommern (MV) sowie durch Flächenkäufe um 2.488 Hektar auf 25.407 Hektar Naturschutzland, wofür 6,94 Mio. Euro aufgewendet wurden. Gleichzeitig konnte das Stiftungskapital als absichernde Säule des Stiftungslandes um 1,50 Mio. Euro auf 22,48 Mio. Euro erhöht werden. Damit schloss die NABU-Stiftung ein tatkräftiges und wirkmächtiges Jahr 2024 für den Erhalt der Artenvielfalt und die Bekämpfung des Klimawandels ab.

Mittelherkunft

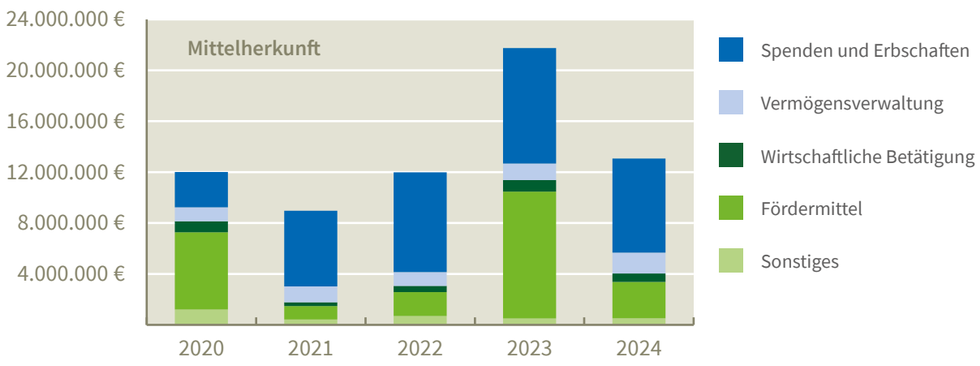
Mit der Vereinnahmung von rund 13,1 Mio. Euro verlief das Jahr 2024 erneut sehr erfolgreich, auch wenn nicht die Zahlen des Ausnahmejahres 2023, das durch große, staatliche Fördergelder für den Kauf von Wildnis geprägt war, erreicht wurden. Stattdessen waren erneut Spenden und Erbschaften in Höhe von rund 7,4 Mio. Euro entscheidend für den Kauf neuer Naturschutzflächen und die Verbesserung der vielfältigen Stiftungsgebiete. Eine wachsende Basis aus mehreren Tausend sehr engagierten Menschen, aber auch Vereine, fördernde Stiftungen und Unternehmen unterstützten die NABU-Stiftung mit Einzelspenden oder regelmäßigen Zahlungen. Auch Sachschenkungen von Land oder Schenkungen von Immobilien, bei denen sich die Schenker ein lebenslanges Wohnrecht vorbehalten, vergrößerten die Möglichkeiten der NABU-Stiftung. Der NABU e.V. beteiligte sich mit Weiterleitungen von Geldern aus Unternehmenskooperationen insbesondere an den Moorrenaturierungsprojekten in Niedersachsen sowie mit der Weiterleitung von hierfür zweckbestimmten Erbschaften und Spenden an ausgewählten Flächenkäufen.

7,39 Mio. €
Spenden & Nachlässe von Naturfreunden

Die Vermögensverwaltung der NABU-Stiftung mit ihren Erträgen aus Finanzanlagen, Vermietung und Verpachtung steuerte 2024 durch die gute Kapitalmarktlage rund 1,63 Mio. Euro bei. Die stärker schwankenden Erträge des Stiftungskapitals (siehe Exkurs S. 30) finden dabei eine stabilisierende Ergänzung durch die gut kalkulierbaren Einnahmen aus den stiftungseigenen Äckern und Grünländereien, die unter strengen naturschutzfachlichen Vorgaben verpachtet und somit in Pflege gegeben sind. Auch die Vermietung der Stiftungsgebäude liefert einen stabilen Beitrag zur Vermögensverwaltung. Die Zustiftungen, mit denen Naturfreunde 2024 das Stiftungskapital auf 22,46 Mio. Euro aufstockten, sind eine weitere unerlässliche und langfristig wirkende Hilfe, um bei stetig steigendem Flächeneigentum den Unterhalt des Naturschutzlandes auf Dauer zu gewährleisten.

Die wirtschaftliche Betätigung der NABU-Stiftung sowie die sonstigen Einnahmen steuerten 2024 rund 1,18 Mio. Euro zum Haushalt bei, die frei für die Stiftungsarbeit eingesetzt werden können. Mit 2,86 Mio. Euro konnte die NABU-Stiftung 2024 erneut umfangreiche staatliche Fördermittel einwerben, die ausnahmslos zweckbestimmt für die Bewahrung und Wiederherstellung bestimmter Lebensräume ausgereicht wurden, beispielsweise vom Land Rheinland-Pfalz oder aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes.

Die NABU-Stiftung bedankt sich ganz herzlich für jede private oder staatliche Unterstützung für die Naturschutzarbeit. Gerade in Zeiten, in denen der politische und gesellschaftliche Rückhalt für den Naturschutz trotz der sich verstärkenden Natur- und Klimakrisen sinkt, machen die engagierten Bemühungen von vielen Einzelpersonen einen spürbaren Unterschied bei der Bewahrung unserer Natur.



Mittelverwendung

2024 gab die NABU-Stiftung rund 13,52 Mio. Euro aus, wobei rund 88,5 Prozent für den Kauf und die Bewahrung von Naturschutzland, für Arbeiten zur Biotopverbesserung sowie für weitere Naturschutzprojekte eingesetzt wurden. Für den Zuwachs und die Ordnung ihrer Naturparadiese verhandelte sie 155 Notarverträge und erreichte damit eine neue Arbeitsspitze. 6,94 Mio. Euro wandte sie für den Ausbau der Naturparadiese auf. Das Naturschutzland unter ihrer Obhut wuchs so um 2.488 Hektar auf 25.407 Hektar, wobei durch die Aufnahme der NABU-Stiftung Naturerbe MV 47 neue Schutzgebiete zum Stiftungseigentum hinzukamen.

2.488 HEKTAR
Land für die Natur erworben

Durch einen Tauschvertrag mit dem Naturschutzfonds Brandenburg gab die NABU-Stiftung Flächen in Schutzgebieten ab, um die sich bereits intensiv die landeseigene Naturschutzstiftung kümmert, und vergrößerte im Gegenzug ihr Flächeneigentum in anderen brandenburgischen Schutzgebieten wie beispielsweise dem Niederoderbruch. Der Naturschutz und beide Stiftungen gewinnen so an Effizienz.

Die größten Kosten entfielen mit 1,66 Mio. Euro auf die Flächenkäufe im Ahlen-Falkenberger Moor (siehe S. 8). Weitere kostspielige Kaufverträge betrafen z. B. die Erweiterung des Anklamer Stadtbruchs um Wiesenbrütergrünland bei Bugewitz mit 0,53 Mio. Euro (siehe S. 12) oder den Erwerb der ehemaligen Bahntrasse bei Angermünde mit 0,41 Mio. Euro (siehe S. 21).

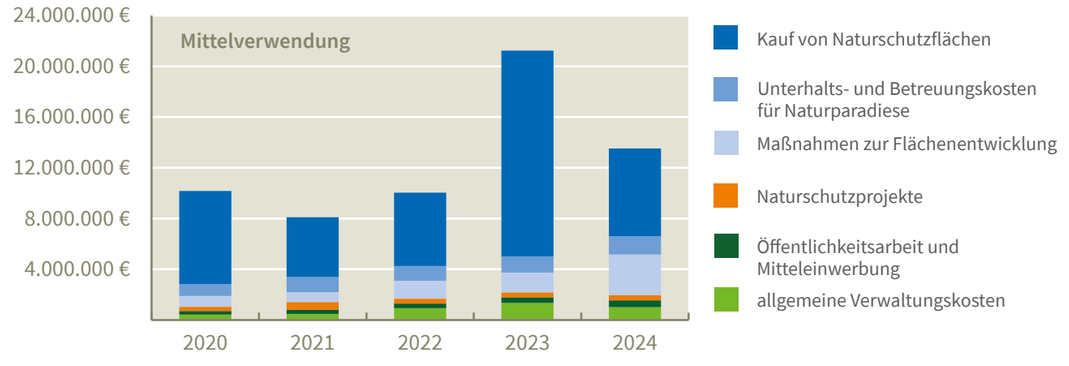
Parallel zum Flächenzuwachs trieb die NABU-Stiftung vielfältige Arbeiten zur Verbesserung der stiftungseigenen Lebensräume voran, von denen eine Vielzahl, doch bei weitem nicht alle, in diesem Bericht beschrieben sind. In insgesamt 89 Naturschutzprojekten setzte die NABU-Stiftung in Summe 3,61 Mio. Euro ein. Der Anstieg zu den Vorjahren beruht auf den kostenintensiven Arbeiten an der Westerwälder Seenplatte, die mit 2,34 Mio. Euro zu Buche schlugen. Weitere umfangreiche Ausgaben betrafen z. B. die Wiederbelebung des Ahlen-Falkenberger Moores mit rund 394.000 Euro oder die Wiedervernässung des Anklamer Stadtbruchs mit rund 172.000 Euro.

Für die personelle Betreuung der Naturparadiese und die Begleichung der bloßen Unterhaltslasten der Flächen wurden 1,44 Mio. Euro verausgabt. Die über die Jahre stetig ansteigenden Kosten zeigen das stete Wachstum der Stiftungsflächen auf und werden so voraussichtlich auch in den kommenden Jahren zunehmen. Für nicht flächenbezogene Naturschutzprojekte, wie beispielsweise Fairpachten oder die Arbeit im gemeinschaftlich geführten Wildnisbüro, brachte die NABU-Stiftung rund 0,4 Mio. Euro auf. In Summe entfielen rund 11,97 Mio. Euro und damit 88,5 Prozent der Ausgaben auf die Naturschutzarbeit.

11,97 Mio. €
für Naturschutzarbeit eingesetzt

Die Stiftungsverwaltung mit ihren Personal- und Sachkosten des zentralen Stiftungsbüros und den acht regionalen Außenstellen kostete 2024 rund 1,01 Mio. Euro. Die Kommunikation mit allen zustiftenden und spendenden Naturbegeisterten, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Gewinnung von neuen Fördernden verursachten Kosten in Höhe von 0,54 Mio. Euro. Der aus diesen beiden Posten errechnete Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten am Gesamthaushalt liegt 2024 bei 11,5 Prozent und damit nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) im niedrigen angemessenen Bereich.

11,5 %
Werbe- und Verwaltungskosten



Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) gliedert sich nach § 275 Handelsgesetzbuch (HGB) und wird ergänzt um Angaben zur Ergebnisverwendung. Die Diagramme auf diesen Seiten werden teilweise abweichend von den Positionen in der GuV dargestellt, um die Mittelverwendungen nach den Aufgabenbereichen zu verdeutlichen.

Gewinn- und Verlustrechung 2024

	2024	2023
A. Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen	**11.686.424**	**20.580.433**
1. Sach- und Geldspenden	6.468.667	9.071.278
2. Erbschaften	925.371	0
3. Öffentliche Fördermittel	2.859.985	9.957.264
4. Erträge aus Kompensationsmaßnahmen	674.180	891.958
5. Sonstige Erträge ideeller Bereich	50	6.253
6. Pachteinnahmen	758.172	653.681
B. Bestandsveränderung unfertige Leistungen	**507.157**	**-325.278**
C. Sonstige betriebliche Erträge	**587.428**	**674.771**
1. Mieteinnahmen	77.873	83.788
2. Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	213.071	344.868
3. Übrige	296.484	246.115
D. Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen (Betreuung Naturschutzflächen etc.)	**-3.636.673**	**-1.979.465**
E. Personalaufwand	**-1.827.750**	**-1.776.657**
F. Abschreibungen	**-303.475**	**-211.856**
G. Sonstige Aufwendungen	**-872.588**	**-9.232.408**
1. Sonderposten für Flächenkauf	-436.250	-8.824.080
2. Allgemeine Geschäftskosten	-148.988	-123.693
3. Mieten und Betriebskosten	-86.988	-107.162
4. Vertriebsaufwand (Werbung, Reisekosten etc.)	-152.817	-148.135
5. Aufwand wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-18.846	-19.590
6. Übrige	-28.698	-9.747
H. Finanzergebnis	**579.628**	**-26.168**
1. Erträge aus Finanzanlagen	838.728	526.403
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36.535	25.963
3. Kosten Vermögensverwaltung, Abschreibungen auf Finanzanlagen	-295.635	-578.534
I. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**6.720.151**	**7.703.372**
J. Steuern vom Einkommen und Ertrag	**-14.881**	**-32.250**
K. Jahresüberschuss	**6.705.270**	**7.671.122**
L. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	**0**	**165.096**
M. Veränderung zweckgebundene Rücklagen	**-15.181**	**-752.087**
N. Veränderung freie Rücklagen	**-1.128.587**	**-559.864**
O. Veränderung Rücklage verwendete Spenden Flächenkauf	**-5.561.502**	**-6.524.267**
P. Mittelvortrag	**0**	**0**

Angaben in Euro

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen

2024 erhielt die NABU-Stiftung erfreuliche 6,47 Mio. an Sach- und Geldspenden sowie zusätzlich 0,93 Mio. Euro als testamentarische Zuwendungen für ihre Naturschutzarbeit anvertraut. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr war erwartbar, da sehr große, zweckgebundene Mittelweiterleitungen des NABU e.V. das Jahr 2023 prägten, die so nicht erneut zur Verfügung standen. Auch die staatlichen Zuschüsse erreichten wie erwartet nicht das Niveau des Vorjahres mit seinen außergewöhnlich großen, einmaligen Fördersummen für Wildniskäufe. Die 2024 eingeworbenen Zuschüsse und Fördermittel in Höhe von guten 2,86 Mio. Euro unterstützen beispielsweise die gewässerbauliche Sanierung der Westerwäldern Seen, die Moorrenaturierung des Sulinger Moores oder die Grünlandentwicklung im Naturparadies bei Unna. Der Verkauf von Naturschutzmaßnahmen als Kompensation für Eingriffe in den Naturhaushalt erbrachte 2024 mit 0,67 Mio. Euro weiterhin einen guten Erlös. Die Pachteinnahmen der unter naturschutzfachlichen Vorgaben verpachteten Naturschutzflächen der NABU-Stiftung konnten durch Flächenausweitung und Pachtanpassungen auf 0,76 Mio. Euro gesteigert werden (Vj. 0,65 Mio. Euro).

B. Unfertige Leistungen und C. Sonstige Erträge

Durch die ergänzende Bewertung von in der Vorbereitung befindlichen Kompensationsmaßnahmen stieg der Wert der unfertigen Leistungen 2024 in den positiven Bereich. Die sonstigen betrieblichen Erträge, die beispielsweise Gebäudemieten oder Erlöse des Holzverkaufs bei ökologischen Waldumbauarbeiten betreffen, sanken leicht auf 0,51 Mio. Euro (Vj. 0,67 Mio. Euro).

D. Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen

Auf der Grundlage des 2023 aufgebauten Finanzpolsters sowie der neu eingeworbenen Finanzmittel wurden 2024 umfangreiche Arbeiten zur Wiedervernässung des Ahlen-Falkenberger Moores umgesetzt sowie vielfältige Arbeiten zur Verbesserung der Lebensräume auf Stiftungsflächen vorangetrieben. Selbstverständlich stiegen mit dem Flächenzuwachs die jährlichen Unterhaltskosten für das Stiftungseigentum, die beispielsweise durch Verkehrssicherung, Grundsteuer oder Verbands- und Versicherungsbeiträge entstehen. Die stark ausgeweiteten Naturschutzarbeiten und die Betreuung der wachsenden Naturschutzflächen schlagen sich mit gestiegenen Aufwendungen in Höhe von 3,64 Mio. Euro nieder (Vj. 2,00 Mio. Euro).

E. Personalaufwand

Durch die Abgabe des Projektes „Fairpachten“ an den NABU e.V. sank die Anzahl der Mitarbeitenden in der NABU-Stiftung auf 39. Gleichzeitig stieg die geleistete Arbeit auf 29,2 Vollzeitäquivalente (Vj. 27,9 VZÄ) durch Neueinstellungen, die für die Betreuung der wachsenden Stiftungsflächen notwendig sind.

G. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr stark auf 0,87 Mio. Euro (Vj. 9,23 Mio. Euro), da Flächenkäufe mit Fördermitteln nur noch mit 0,44 Mio. Euro umgesetzt wurden. Die Summe der Aufwendungen für allgemeine Geschäftskosten, Mieten, Betriebskosten, Vertrieb und wirtschaftlichen Geschäftsaufwand wuchs dem allgemeinen Preisanstieg und der Ausweitung der Stiftungsarbeit folgend um sieben Prozent.

H. Finanzergebnis

Im Zuge der Kapitalmarkerholung stiegen die Erträge aus Finanzanlagen, sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen auf 0,84 Mio. Euro, während zeitgleich die notwendigen Abschreibungen auf Finanzanlagen sanken. Nach Abzug der Kosten der Vermögensverwaltung konnte ein Finanzergebnis von 0,58 Mio. Euro erwirtschaftet werden.

I. Ergebnis der Geschäftstätigkeit und P. Mittelvortrag

Auch 2024 konnte die NABU-Stiftung mit 6,72 Mio. Euro ein sehr gutes Ergebnis ihrer Geschäftstätigkeit vorlegen (Vj. 7,70 Mio. Euro). Aus dem nach Abzug der Steuern verbliebenen Jahresüberschuss wurden für konkrete Naturschutzprojekte vorgesehene Beträge in die zweckgebundenen Rücklagen eingestellt, während gleichzeitig in nahezu gleicher Höhe zurückgelegte Gelder in die vorbestimmte Naturschutzarbeit flossen. Eine Zuführung in Höhe von 1,13 Mio. Euro erfolgte in die freie Rücklage zur Risikoabsicherung der Stiftungsflächen. Der Großteil des Jahresüberschusses mit 5,56 Mio. Euro entfällt auf die mit Spendengeldern gekauften Naturschutzflächen, die dauerhaft das Stiftungseigentum vergrößern und als Zuwachs zur „Rücklage verwendete Spenden Flächenkauf“ geführt sind.

Als NABU-Stiftung bedanken wir uns von Herzen bei allen Spendern, Zustiftern, ehren- und hauptamtlichen Naturschützern, die gemeinsam mit uns für den Schutz der Natur so erfolgreich wirkten!

Bilanz zum 31.12.2024

Aktiva	2024	2023
A. Anlagevermögen	**91.985.381**	**84.206.286**
I. Immaterielle Gegenstände (Rechte, Konzessionen etc.)	57.296	51.872
II. Sachanlagen	70.772.886	63.211.021
a) Grundstücke	61.435.713	53.919.199
b) Nießbrauchrechte	5.522.874	5.522.874
c) Immobilien und Außenanlagen	3.660.533	3.003.763
d) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.413	18.405
e) Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	138.354	746.780
III. Finanzanlagen	21.155.200	20.943.393
a) Beteiligungen	3.788.957	3.683.957
b) Ausleihung an verbundene Unternehmungen	409.773	342.327
c) Wertpapiere	16.956.470	16.917.110
B. Umlaufvermögen	**17.062.446**	**11.004.264**
I. Vorräte	3.845.880	3.338.723
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.396.577	3.429.846
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.819.989	4.235.694
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**165**
Bilanzsumme	**109.047.827**	**95.210.714**

Angaben in Euro

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

A. Anlagevermögen

Im Zentrum der Naturschutzarbeit der NABU-Stiftung steht ihr Flächeneigentum. Die Ende 2024 im Stiftungseigentum befindlichen 25.407 Hektar Land sind in der Höhe ihrer Anschaffungskosten in den Sachanlagen mit 61,4 Mio. Euro gefasst. Der Zuwachs um 7,52 Mio. Euro beruht auf umfangreichen Zukäufen sowie auf der Zulegung der NABU-Stiftung Naturerbe MV (siehe S. 11).

Der Wert der Immobilien und Außenanlagen, also der vermieteten Gebäude sowie der für den Naturschutz notwendigen Bauten auf Stiftungsflächen, wuchs um 0,6 Mio. Euro auf 3,66 Mio. Euro durch den Zugang von Immobilien. Geleistete Anzahlungen waren zum Bilanzstichtag 2024 nur in Höhe von 0,14 Mio. Euro zu bilanzieren (Vj. 0,75 Mio. Euro), da die meisten der von uns gekauften und in 2024 mit Rechnungen verbundenen Grundstücke auch 2024 in unseren Besitz übergingen. Ein Großteil des Stiftungskapitals und kurzfristig nicht einzusetzende Rücklagen waren zu Ende 2024 als Finanzanlagen in Höhe von 21,16 Mio. Euro investiert (Vj. 20,94 Mio. Euro).

B. Umlaufvermögen

Im Umlaufvermögen befanden sich zum Jahresende rund 17,06 Mio. Euro (Vj. 11,00 Mio. Euro). Zum einen stiegen die Vorräte, welche Naturschutzmaßnahmen bilanzieren, die in Abstimmung mit Naturschutzbehörden umgesetzt und nach einer Bewertung mit Ökopunkten in den Folgejahren an zur Kompensation verpflichtete Bauträger veräußert werden. Insbesondere durch die Umwandlung von artenarmen Äckern zu Naturschutzgrünland stiegen 2024 diese Vorräte um 0,51 Mio. Euro auf 3,85 Mio. Euro, während parallel Ökopunkte verkauft und hierdurch weitere Naturschutzarbeiten ermöglicht wurden. Die Forderungen gegenüber Pächtern, Drittmittelgebern, Vorhabensträgern sowie Ausstände aus Testamentsspenden betrugen 4,40 Mio. Euro (Vj. 3,34 Mio. Euro). Zum Anstieg des Umlaufvermögens trug maßgeblich der hohe Kassenbestand bei, da zum Jahresende die Fördermittel zum Kauf des Lahnberger Waldes eintrafen, die Anfang 2025 zur Kaufpreiszahlung verwendet wurden.

Anlage des Stiftungsvermögens

Die NABU-Stiftung verfolgt ihr Ziel einer artenreichen und lebenswerten Welt auch bei der Vermögensanlage. Sie investiert ausschließlich in nachhaltige Anlageformen und Unternehmen, die festgelegten ethischen, sozialen und ökologischen Kriterien genügen. Ihre Anlagerichtlinie begrenzt den Anteil der Aktien auf höchstens 30 Prozent. Zur weiteren Risikovorsorge sind die Wertpapiere auf drei aktiv gemanagte Vermögensverwaltungen aufgeteilt. Ein Teil des Stiftungskapitals ist wertstabil in Wohn- und Geschäftsimmobilien, in die 100-prozentige Beteiligung an der Biohof Neuenhagen GmbH sowie in stiftungseigene Landwirtschaftsflächen investiert. Die erzielten Mieten und Pachteinnahmen ergänzen die Renditen aus den Kapitalmarktanlagen. 2024 konnte so eine Rendite von 3,36 Prozent nach Abzug der Kosten erzielt werden.

Passiva	2024	2023
A. Eigenkapital	**74.871.462**	**66.022.201**
I. Stiftungskapital	22.476.147	20.977.221
II. Ergebnisrücklagen	52.276.601	45.171.057
a) Zweckgebundene Projektrücklagen	3.527.758	4.115.638
b) Rücklage verwendete Spenden	43.010.886	36.539.048
c) Betriebsmittelrücklage	486.200	393.200
d) freie Rücklagen	5.251.757	4.123.171
III. Umschichtungsergebnis	118.714	-126.077
IV. Ergebnisvortrag	0	0
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse, Flächenkäufe und sonstiges Anlagevermögen	**23.671.081**	**23.365.115**
C. Rückstellungen	**2.792.581**	**2.847.845**
D. Verbindlichkeiten	**7.712.703**	**2.975.554**
Bilanzsumme	**109.047.827**	**95.210.714**

Angaben in Euro

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital der NABU-Stiftung bildet sich aus dem Stiftungskapital, den Rücklagen an finanziellen Mitteln sowie aus den für den Kauf von Naturschutzland eingesetzten Spenden. 2024 stieg das Eigenkapital um 13 Prozent auf 74,87 Mio. Euro. Das Stiftungskapital wuchs durch die Zulegung der NABU-Stiftung Naturerbe MV sowie durch Zustiftungen engagierter Privatpersonen um 1,50 Mio. Euro auf 22,48 Mio. Euro. Hierdurch können wir auch neu hinzukommende Naturschutzflächen mit den Erträgen des Stiftungskapitals umsorgen und bewahren.

22,5 Mio. € Stiftungskapital

Die Ergebnisrücklagen weisen insbesondere projektgebundene Mittel, bereits für den Kauf von Naturschutzflächen eingesetzte Spenden sowie Mittel für die Risikovorsorge aus. 2024 flossen aus den Projektrücklagen umfangreiche Mittel für die Wiedervernässung von Mooren und den Kauf von Land ab, während zeitgleich neue Rücklagen aus zweckbestimmten Zuwendungen eingestellt wurden. In Summe verringerten sich die zweckgebundenen Rücklagen auf 3,53 Mio. Euro.

Die Rücklage verwendete Spenden, in der die für erworbene Flächen eingesetzten Spenden eingestellt sind, stieg durch Landkäufe um 6,47 Mio. Euro auf 43,01 Mio. Euro. Wegen des steigenden Flächeneigentums, mit dem bei aller Sorgfalt auch unvorhergesehene Risiken verbunden sind, wurden 2024 die freien Rücklagen auf 5,25 Mio. Euro erhöht (Vj. 4,12 Mio. Euro). Im Fall von plötzlich auftretenden Belastungssituationen sind so die reibungslose Stiftungsarbeit und der Erhalt des Stiftungslandes weiterhin gesichert möglich.

B. Sonderposten

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse bilanziert die Investitionen in Land oder Anlagevermögen, die der NABU-Stiftung durch Fördermittel oder aus dem Verkauf von Ökopunkten möglich waren.

Da die erworbenen Naturschutzflächen dauerhaft in der NABU-Stiftung verbleiben, erhöhen sich die Rücklage verwendete Spenden sowie der Sonderposten für Investitionszuschüsse kontinuierlich, ohne dass hierdurch Spielräume für neue Vorhaben entstehen.

C. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Kompensationsmaßnahmen, zu denen sich die NABU-Stiftung verpflichtet hat, schmolzen 2024 durch die vertragsgemäße Umsetzung von Pflegemaßnahmen ab.

D. Verbindlichkeiten

Zum Jahresende betrugen die Verbindlichkeiten 7,71 Mio. Euro, da hierin die Verpflichtung zum Erwerb des Lahnberger Waldes mit der Fördermittelsumme von 4,06 Mio. Euro gebucht war. Die weiteren Verpflichtungen betrafen wie in den Vorjahren vornehmlich die bedingt rückzahlbaren Zuwendungen, die die NABU-Stiftung von Naturfreunden und Naturfreundinnen erhält. Diese auch als „Stifterdarlehen“ bekannten Zuwendungen legt die NABU-Stiftung am Kapitalmarkt an und setzt die Kapitalerträge für die Naturschutzarbeit ein. Die Wirtschaftsprüfer beurteilten diese bedingt rückzahlbaren Zuwendungen wegen der ausreichenden Liquiditätsausstattung der Stiftung als unproblematisch.

Treuhandstiftungen & Naturschutzfonds

Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe wirkt als Treuhänder für unselbständige Naturschutzstiftungen sowie für Naturschutzfonds mit zweckgebundenem Stiftungskapital, um stiftenden Privatpersonen und NABU-Untergliederungen naturschutzfachliche Lenkungsmöglichkeiten zu bieten und gleichzeitig die Fördertätigkeit verwaltungsarm und damit kostengünstig zu gestalten.

Die 2024 unter dem Dach der NABU-Stiftung angesiedelten 24 Treuhandstiftungen verfügten über ein summiertes Treuhandvermögen von 16,75 Mio. Euro (Vj. 16,36 Mio. Euro). Sie engagierten sich 2024 u. a. für die Naturschutzarbeit in Baden-Württemberg, das Naturparadies Grünhaus in Brandenburg oder die Allerniederung bei Essel. So wie bei Treuhandstiftungen besteht auch bei Naturschutzfonds Freiheit in der Wahl des Namens und des Naturschutzziels.

24 Treuhandstiftungen unter unserem Dach

Naturschutzfonds sind durch schlankere Verwaltungsstrukturen kostengünstiger und bieten so gute Wirkmöglichkeit für die Natur selbst bei kleinerer Kapitalausstattung. Auf die 2024 unter dem Dach der NABU-Stiftung geführten 22 Naturschutzfonds entfiel ein summiertes Sondervermögen im Stiftungskapital von 4,21 Mio. Euro (Vj. 3,93 Mio. Euro). Die ehrenamtlichen Vorstände der Naturschutzfonds förderten 2024 beispielsweise den Erwerb von Kiesseen in der Moselaue, Weideland in den Wölperner Torfwiesen bei Leipzig oder Trockenrasen an der Gabower Hangkante entlang der Oder. Auch Moorwiedervernässungen, die Kinder- und Jugendbildung der NAJU Brandenburg oder das Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle wurden unterstützt.

> www.stiften.naturerbe.de

Transparenz

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Die NABU-Stiftung ist Mitglied der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ und hat sich zur Veröffentlichung der zehn wichtigsten Informationen über die Stiftung verpflichtet. So können unter anderem aktuelle Angaben über Mittelherkunft und Mittelverwendung sowie Satzung und Stiftungsorgane auf der Stiftungshomepage eingesehen werden.

> www.transparenz.naturerbe.de

Grundsätze guter Stiftungspraxis

Die NABU-Stiftung arbeitet nach den Grundsätzen guter Stiftungspraxis des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Durch effektives und uneigennütziges Handeln setzt sie sich dauerhaft und wirkungsvoll für ihren Stiftungszweck ein.

Grundsätze guter Stiftungspraxis – Bundesverband Deutscher Stiftungen – anerkannt

Auszug aus der Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zur Absicherung einer wirtschaftlich gesunden Gesamtsituation lässt die NABU-Stiftung ihren Jahresabschluss, die Buchhaltung, den Erhalt des Stiftungsvermögens sowie die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel freiwillig durch unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren, die zudem regelmäßig gewechselt werden.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB hat dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Berlin, mit Datum vom 25. Juli 2025 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Das darin erhaltene Prüfungsurteil zum Jahresabschluss lautet:

„Wir haben den Jahresabschluss der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 – geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.“

Der Vermerk über die Erhaltung des Stiftungsvermögens und zur satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel enthält folgendes Ergebnis: „Wir haben die Erhaltung des Stiftungsvermögens zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Nach unserer Beurteilung wurden in allen wesentlichen Belangen das Stiftungsvermögen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 erhalten und die Stiftungsmittel im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 satzungsgemäß verwendet.“

Feldhase und Rehbock



In Erinnerung an die Naturfreundin Angelika Wagner, die mit ihrem Testament den Kauf von Naturschutzland unterstützte.



Was bleibt, wenn ich gehe?

Mit einem Testament für immer für die Natur wirken

Als Angelika Wagner im Januar 2024 über ihren Lebensgefährten den Kontakt zur NABU-Stiftung aufnahm, suchte sie eine Antwort auf eine der großen Lebensfragen: „Was bleibt, wenn ich gehe?“ Zu den Menschen verband sie ein vielfältiges Beziehungsnetz als Lebensgefährtin, Verwandte, Freundin und Psychotherapeutin. Auch die Freude an der Lebendigkeit von Tieren und Pflanzen brachte Farbe in ihr Leben, und so setzte sich Angelika Wagner in ihrer Freizeit für die Bewahrung der Natur ein. Dafür fand sie Gleichgesinnte im NABU Rinteln, mit denen sie eine ökologische Mahd für Wegesränder in Rinteln initiierte. Blühpflanzen und Insekten erhalten wertvollen Lebensraum am Straßenrand zurück, indem seltener gemäht und das Schnittgut entfernt wird.

Letzter Wille hilft dem Schreiadler bei Lapitz

Um diesem vielfältigen Leben Ausdruck zu verleihen, schrieb Angelika Wagner ein Testament, in welchem sie eine ihrer Immobilien für den Kauf von Land der Natur vermachte. Als Wirkungsort suchte sie sich die Lapitz-Geveziner Waldlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern aus, in der die NABU-Stiftung um neue Naturschutzflächen verhandelte. All dies stimmte sie in ihren letzten Lebenstagen ab und brachte es handschriftlich als Letzten Willen zu Papier.

2025 ist der Naturschutztraum von Angelika Wagner wahrgeworden. Nach dem Verkauf des Hauses floss der Erlös wie abgesprochen in den Kauf von 22,5 Hektar Grünland in der Lapitz-Geveziner Waldlandschaft, wo die NABU-Stiftung ein artenreiches Naturparadies aufbaut. Die neuen Wiesen liegen innerhalb des Reviers eines Schreiadlerpaares, das etwa drei Kilometer rund um seinen Horst auf Nahrungssuche geht. Das Nest liegt bereits dauerhaft geschützt in einem Stiftungswald. Je schneller die Altvögel Jagderfolg haben, desto eher können sie wieder zu ihrem Nachwuchs zurückkehren. Mit reichlich Nahrung und unter dem Schutz der Altvögel steigen die Chancen des Kükens, einmal als ausgewachsener Adler gen Himmel zu steigen.

Herzliches Dankeschön an eine große Naturfreundin

Seit Jahresbeginn sind die neuen Stiftungswiesen auf eine sanfte Nutzung umgestellt, die Kräutern, Säugetieren, Amphibien und Insekten wieder Raum zum Leben gibt. Angelika Wagner hat mit dem Kauf der Wiesen auch weitere Tore in die Zukunft geöffnet: Die Neupflanzung von Hecken oder die Anlage eines Steinhaufens sind zusätzliche Möglichkeiten, um das Lebensglück von Kleingetier und damit auch den Jagderfolg der Greife zu erhöhen. In Stiftungseigentum bleibt das Geschenk von Angelika Wagner auf ewig erhalten. „Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus“, zitiert die Traueranzeige von Angelika Wagner. Vielleicht durchflog sie ja die Lapitz-Geveziner Waldlandschaft … In Erinnerung an eine große Naturfreundin sagen wir im Namen der Natur herzlichen Dank.

Nachlässe als unschätzbare Hilfe für die Natur

2024 wurde die NABU-Stiftung von weiteren Naturfreundinnen und Naturfreunden mit wertvollen Testamentsspenden bedacht. Mit ihren testamentarischen Einsetzungen unterstützten sie die NABU-Stiftung beispielsweise bei der Bewahrung der Westerwälder Seenplatte, erhöhten das Stiftungskapital oder beließen der NABU-Stiftung die freie Wahl unter den drängenden Naturschutzanliegen. Damit sind Nachlässe eine unschätzbare Hilfe für die Natur. Sie bieten Menschen die wertvolle Möglichkeit, einen Teil ihrer Lebensenergie auf eine stabile und dauerhafte Art für die Natur in die Zukunft zu tragen.

> www.testament.naturerbe.de

Flatterulme in der Lapitz-Geveziner Waldlandschaft



Gemeinsam Paradiese retten
Spenden und Stiften für die Natur

Die Welt ein Stückchen besser zu machen, das gelingt am besten in einer starken Gemeinschaft. Warum nicht sofort damit anfangen und immer wieder ein kleines bisschen mehr erreichen?

Einfach spenden!
Schon wenige Euro ermöglichen den Kauf von Land für die Natur und damit konkrete Erfolge. Haben Sie eine Vorliebe für bestimmte Arten, Lebensräume oder den Klimaschutz? Dann finden Sie passende Wirkmöglichkeiten bei unseren Projekten.
> www.spenden.naturerbe.de

Ein Stück Naturparadies bewahren
Als Pate oder Patin können Sie die Naturparadiese begleiten, die sich in Stiftungsobhut zu geschützten Lebensräumen für alle Lebewesen entwickeln. Unser Patenkreis freut sich über Zuwachs. Sie erhalten eine Patenurkunde, regelmäßig Post aus unseren Naturparadiesen und können diese bei unseren Exkursionen erleben. Eine Patenschaft können Sie auch verschenken.
> www.patenschaft.naturerbe.de

Stiften für die Natur
Sie wollen Ihr Geld dauerhaft arbeiten lassen? Dann stiften Sie zu! Zustiftungen fließen in das Stiftungskapital und wirken dort auf Dauer. Die jährlichen Kapitalerträge helfen beim Flächenkauf und der Gebietsentwicklung. Sie können so „auf ewig“ für die Natur wirken. Gerade Wildnisgebiete sind auf diese dauerhafte Unterstützung angewiesen, da wir sie dem Nutzungssystem der Menschen entziehen.
> www.stiften.naturerbe.de

Stiften auf Zeit
Bei einer bedingt rückzahlbaren Zuwendung stellen Sie Ihr Vermögen für die Natur zur Verfügung, ohne es als Sicherheit für die Zukunft zu verlieren. Nur die Zinserträge des Geldes fließen in die Naturschutzarbeit, die Zuwendung selbst können Sie bei Bedarf zurückfordern. Lassen Sie uns gern hierüber sprechen.
> www.stiftenaufzeit.naturerbe.de

Naturschutz in die eigenen Hände nehmen
Für naturverbundene Menschen, die sich in besonderer Weise für die Natur einsetzen wollen, sind Treuhandstiftungen und Naturschutzfonds eine Überlegung wert. Über diese kann das eigene Wirken für die Natur gezielt gelenkt und dauerhaft gestaltet werden. Die Namensgebung ist frei und damit eine besondere Möglichkeit, die Erinnerung an einen Naturfreund oder eine Naturfreundin wach zu halten. Sprechen Sie uns für weitere Informationen gern an!
> www.stiftungen.naturerbe.de

Naturparadiese für die Nachwelt bewahren
In tiefster Weise dankbar sind wir für testamentarische Schenkungen. Sie können jegliche Vermögenswerte als Erbe oder Vermächtnis der Natur widmen und die Verwendung konkretisieren. Wir beraten Sie zu diesen Möglichkeiten persönlich, individuell und vertraulich.
> www.testament.naturerbe.de

Wir sagen Danke
für die Unterstützung im Jahr 2024

Die NABU-Stiftung ist ein Gemeinschaftswerk von vielen naturverbundenen Menschen. Wir danken allen, die uns 2024 mit ihren Spenden und Zustiftungen sowie ihrer Zeit unterstützt haben. Unser Dank gilt insbesondere folgenden Stiftern und Stifterinnen, die mit ihren Zustiftungen in das Stiftungskapital unsere Naturschutzflächen dauerhaft absichern:

- Helga Allmenröder
- Dr. Christian Appel
- Dieter Banzhaf
- Almut Bartsch
- Fritz Bauer
- Rainer von Boeckh
- Dr. Uwe Bruhns
- Eberhard Driehaus
- Margit Enders
- Guido Fleck
- Förderverein Natura Miriquidica e.V.
- Dr. Renate Gehring
- Petra Georg
- Ursula Gerstner
- Dr. Stefan Grom
- Helga und Reinhard Hackel
- Dr. Johannes Heinrich
- Heinz Heitland
- Robert Herzog
- Ulrich Höxtermann
- Wolfgang Jost
- Heinz-Dietrich Junker
- Heinz Kähler
- Dr. Lars und Dr. Sonja Klarhof
- Wolfgang Klingelhöfer
- Dr. Reinhold Kneip
- Karin und Ulrich Kocher
- Gisela Koester
- Dr. Walter Kotrba
- Kurt Kuwert
- Ulrich Landwehr
- Dr. Rainer und Ute Leonhardt
- Maria und Volkhard Lorenz
- Dr. Ruth Mangold
- Dr. Joachim Mantel
- Ilka und Jürgen Materne
- Andrea Menge
- Kathrin und Leopold Mersch
- Dr. Stephan Mutke
- Inge Nicodemus
- Johanne Okel-Reielts und Johan Okel
- Gerd Ostermann und Susanne Venz
- Dr. Ingetraud Persiel
- Holger Petrau
- Siegfried Pfeiffer
- Ruth und Fritz Pribnow
- Pro Humanitate et Arte e. V.
- Carmen und Bernhard Rami
- Angelika Reißig und Frank Fritzlar
- Brigitte Riemer
- Lothar Schaumberger
- Wolfgang Schilling und Dr. Ursula Scheben-Winkelhog
- Dr. Hans-Walter Schiwara
- Jürgen Schlüter
- Prof. Dr. Ingrid Schmidt
- Axel Schröer
- Hans-Jürgen und Brigitte Sessner
- Wolfram Stegen
- Ursula Steiner-Kaiser
- Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON)
- Dr. Hannelore Stiller
- Uta Striebl
- Elisabeth Sulanke
- Erika und Waldemar Wagner
- Martina Wagner
- Ute Winkler
- Erna Witzke
- Bodo Witzke und Dr. Irene Wellershoff
- Karla Woldter
- Michael Wolstein
- Hannelore Zeitler
- Gisela und Herbert Ziehm

Daneben engagieren sich weitere Stifter und Stifterinnen, die auf eine namentliche Nennung verzichten. Ebenso wie unseren Spendern und Spenderinnen gilt ihnen unser herzlicher Dank.



Gemeinsam stark für die Natur

Zu den Helden und Heldinnen unserer Naturschutzarbeit gehören nicht zuletzt die vielen Ehrenamtlichen vor Ort, die mit großem persönlichen Einsatz die Entwicklung und Nöte der Tiere und Pflanzen ihrer Heimat beobachten. Vielerorts entwickeln sie hieraus Ideen für wirksame Naturschutzmaßnahmen, initiieren Projekte und begleiten diese oftmals in ihrer Freizeit und mit ihren guten örtlichen Verbindungen. Im Zusammenwirken mit den lokalen Naturaktiven erhöht sich die Schlagkraft unserer Stiftungsarbeit entscheidend: Unser auf Dauer gesichertes Stiftungsland motiviert vor Ort tätige Naturschützer und erleichtert ihren Einsatz für wertvolle Lebensräume – und die Vorschläge der Ehrenamtlichen zeigen uns immer wieder neue Chancen für den Aufbau dauerhaft geschützter Naturgebiete in der Obhut unserer NABU-Stiftung auf. Unser herzlicher Dank gilt nicht nur den in diesem Bericht beispielhaft erwähnten Ehrenamtlichen, sondern all den engagierten Naturschützern und Naturschützerinnen auf unseren Stiftungsflächen: Danke für euren großen Einsatz – gemeinsam sind wir stark für die Natur!



NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Stiftungsorgane und Stiftungsteam

Stiftungsvorstand
Christian Unselt, Vorsitzender
Petra Wassmann, stellvertretende Vorsitzende
Dr. Carsten Böhm, stellvertretender Vorsitzender

Stiftungsrat
Johannes Enssle, NABU Baden-Württemberg
Rainer Altenkamp, NABU Berlin
Björn Ellner, NABU Brandenburg
Gerd Richter, NABU Bremen
Malte Siegert, NABU Hamburg
Maik Sommerhage, NABU Hessen
Stefan Schwill, NABU Mecklenburg-Vorpommern
Dr. Holger Buschmann, NABU Niedersachsen
Dr. Heide Naderer, NABU Nordrhein-Westfalen
Cosima Lindemann, NABU Rheinland-Pfalz
Dr. Julia Michely, NABU Saarland
Dr. Maria Vlaic, NABU Sachsen
Katja Alsleben, NABU Sachsen-Anhalt
Alexander Schwarzlose, NABU Schleswig-Holstein
Martin Schmidt, NABU Thüringen

Stiftungsteam Geschäftsstelle Berlin
Christian Unselt, Vorstandsvorsitzender
Frauke Hennek, Leitung Kommunikation/Fundraising
Simon Grohe, Leitung Schutzgebietsmanagement
Jana Baumgardt, Finanzbuchhaltung
Juliane Sommer, Finanzplanung
Liane Manthey, Treuhandstiftungsverwaltung
Ulrike Gebhart, Spendenbuchhaltung
Julia Berg, Spendenbuchhaltung
Tanja Rapp, Spendenbuchhaltung
Ruth Ihle, Fundraising/Spenderbetreuung
Klemens Karkow, Fundraising/Spenderbetreuung
Christiane Winkler, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Johanna Tiefenbacher, Öffentlichkeitsarbeit
Nina Forsten, Vorstandsassistenz
Felix Grützmacher, Schutzgebietsmanagement
Nina Gunselmann, Schutzgebietsmanagement
Jonas Arndt, Schutzgebietsmanagement
Dorothea Renken, Schutzgebietsmanagement
Svenja Schuh, Schutzgebietsmanagement
Annika Kübler, Schutzgebietsmanagement
Anett Engelmann, Liegenschaftsverwaltung
Claudia Woog, Liegenschaftsverwaltung
Valeria Raupach, Liegenschaftsverwaltung
Peer Kersten, Liegenschaftsverwaltung
Bernd Marcus, Datenbankentwicklung
Sylvia Scholze, Moorschutz (NABU-Klimafonds)
Ludwig Klein, Artenhilfsprojekt Schreiadler

IMPRESSUM

© 2025 NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Invalidenstraße 90, 10115 Berlin
Tel. 030 - 235 939 150
Fax 030 - 235 939 199
Naturerbe@NABU.de, www.naturerbe.de

Redaktion: Frauke Hennek, Christiane Winkler
Gestaltung: Christiane Winkler

Druck: Umweltdruck Berlin
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
aus CO_2-neutraler Produktion
zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- hauptsächlich aus Altpapier

AB4

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Bezug: Den gedruckten Jahresbericht erhalten Sie kostenfrei unter www.naturerbe.de oder digital unter www.NABU-shop.de.

Artikel-Nr. 502690115

Bildnachweise: Titelbild: S. Schwill (Anklamer Stadtbruch); S. 2/3: NABU/CEWE/M. Bergner (Hochmoor); S. 2: R. Jantz/www.naturgucker.de (Kranich); S. 3: Libelle Silhouette von Freepik; S. 4: Pascal/stock.adobe.com (Eisvogel), A. Schüring (Moorfrosch), K. Karkow (Griever Holz, Bahndamm Angermünde), R. Hartwich/www.naturgucker.de (Kl. Sonnenröschen-Bläuling), I. Noll (Landwirt mit Rindern), NABU/CEWE/F. Tewald (Feldlerche), A. Fuß (Ehrenamtlicher im Waldmoor), Szczepank/stock.adobe.com (Schreiadlerpaar); S. 5: K. Karkow; S. 6: Minden Pictures/juniors@wildlife; S. 7: S. Schwill, I. und S. Palfi/www.naturgucker.de (Gr. Feuerfalter); S. 8: K. Karkow, Frog Icon von Font Awesome; S. 9: F. Woesthoff (l.o.), R. Bergs/www.naturgucker.de (l.u.), I. und S. Palfi/www.naturgucker.de (r. o.), Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser (r.u.); S. 10: K. Karkow (l.), F. Leo/fokus-natur.de (r.); S. 11: Minden Pictures/juniors@wildlife (l.), C. Winkler (r.), Thongtawat/stock.adobe.com (Zwergschnäpper); S. 12: NABU/C. Bosch, Schmetterling Silhouette von Freepik; S. 13: K. Karkow; S. 14: U. Gönner/www.naturgucker.de (l.), A. Förster (r.), K. Kiuntke (Goldene Acht); S. 15: K. Karkow; Seedling Icon von All-free-download.com; S. 16: W. Buchhorn/Frank Hecker; S. 17: Minden Pictures/juniors@wildlife (l.o.), M. Vierke/www.naturgucker.de (l.u.), M. Schulze/Büro RANA (r.), Egg Icon von Font Awesome – Lizenz: CC BY 4.0; S. 18: R. Klein (gr. Bild), M. Bosch (kl. Bild), NABU/C. Bosch (Uferschwalbe); S. 19: M. Schäf; S. 20: T. Pröhl/fokus-natur.de (l.), F. Eckhardt (r.o.), Thomas/stock.adobe.com (r.u.); S. 21: K. Karkow (l./r.u.), NABU/J. Piecha (r.o.), Minden Pictures/juniors@wildlife (Neuntöter); S. 22: T. Pröhl/fokus-natur.de; S. 32: W. Rolfes; S. 34: S. Schwill; S. 35: T. Pröhl/fokus-natur.de; S. 36: R. Müller/stock.adobe.com: S. 37: K. Karkow (Blässgänse); S. 38: K. Karkow; Rückseite: NABU/C. Bosch (Moorfrosch)

KONTAKT

Geschäftsstelle Berlin
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Invalidenstraße 90
10115 Berlin
Tel. 030 - 235 939 150
Fax 030 - 235 939 199
Naturerbe@NABU.de

Wildnisbüro
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Georg Messerer/Stefan Schwill
Albrechtstraße 14
10117 Berlin
Tel. 030 - 213 089 644
Georg.Messerer@NABU.de

Projektbüro Grünhaus
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Dr. Stefan Röhrscheid
Finsterwalder Str. 21
03238 Massen-Niederlausitz
Tel. 03531 - 609 611
Stefan.Roehrscheid@NABU.de

Projektbüro Recknitztal
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Mühlenstr. 9a
18320 Ahrenshagen-Daskow/
OT Gruel

Tel: 0151 - 187 083 01
Recknitztal@NABU.de

Außenstelle Thüringen und Sachsen
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Franziska Hermsdorf
Friedrich-Ebert-Straße 17
04600 Altenburg
Tel. 152 - 018 770 96
Franziska.Hermsdorf@NABU.de

Außenstelle Sachsen- Anhalt
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Svenja Sammler
Invalidenstraße 90
10115 Berlin
Tel. 0163 - 879 44 65
Svenja.Sammler@NABU.de

Außenstelle Mecklenburg-Vorpommern
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Angelika Fuß/Meike Wegener
Invalidenstraße 90
10115 Berlin
Tel: 0151 - 547 800 02
Angelika.Fuss@NABU.de

Außenstelle Anklamer Stadtbruch
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Stefan Schwill
Dorfstraße 45
17322 Blankensee
Tel: 0151 - 187 083 01
Stefan.Schwill@NABU.de

Außenstelle Südwestdeutschland
NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe
Inés Noll
Invalidenstraße 90
10115 Berlin
Tel: 0173 - 626 27 67
Ines.Noll@NABU.de



Wir retten Paradiese!

Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe kauft wertvolle Naturschutzflächen in Deutschland, um diese als Lebensraum für seltene und bedrohte Arten zu schützen und zu entwickeln. Ende 2024 bewahrte sie bereits rund 25.400 Hektar in rund 440 Schutzgebieten in ihrer Obhut.

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Invalidenstraße 90, 10115 Berlin
Tel. 030 235 939 150
Naturerbe@NABU.de
www.naturerbe.de

Ihre Spende für die Natur
Spendenkonto: SozialBank
IBAN: DE77 3702 0500 0008 1578 04
BIC-Code: BFSWDE33XXX